



GOETHE-ZERTIFIKAT C1

**TRAININGSMATERIAL
FÜR PRÜFENDE
SCHRIFTLICH · MÜNDLICH**

A1

A2

B1

B2

C1

C2

Stand: Februar 2008



GOETHE-INSTITUT



Impressum

© Goethe-Institut 2007

2., überarbeitete Auflage, im Februar 2008

Herausgeber: Goethe-Institut Zentrale, Bereich 41
Postfach 19 04 19 · D-80604 München

Prüferinnen: Karin Wörndl, Nana Ochmann
Autorinnen: Dr. Michaela Perlmann-Balme, Stefanie Dengler
Bewerterteam: Albert Daniels, Stefanie Dengler,
Dr. Michaela Perlmann-Balme, Ursula Schmitz, Stefanie Steiner
Redaktion: Michaela Stoffers
Aktualisierung: Prof. Dr. Evelyn Frey

Bezugsadressen
www.goethe.de/intern
reder@goethe.de

Gestaltung: Felix Brandl Graphik-Design | München
Druck: Color-Offset GmbH, München

Inhalt

Vorwort	3
Seminarprogramm	4
1 PRÜFUNGSTEIL Schriftlicher Ausdruck	5
1.1 Materialien	6
Aufgabenblatt	6
Bewertungskriterien	7
Korrekturverfahren	8
Fokuspunkte zur Prüferschulung	9
1.2 Trainingsstufe 1: Vertrautmachen mit Zielen und Bewertungskriterien	10
Beispiel 1: <i>Tanja</i> · Bewertung und Kommentar · Faksimile	10
1.3 Trainingsstufe 2: Anwendung der Bewertungskriterien	14
Beispiel 2: <i>Kusum</i> · Bewertung und Kommentar	14
Beispiel 3: <i>Sunita</i> · Bewertung und Kommentar	16
Beispiel 4: <i>Karin</i> · Bewertung und Kommentar	18
Beispiel 5: <i>Özge</i> · Bewertung und Kommentar	20
1.4 Trainingsstufe 3: Standardisierung der Bewertung	22
Beispiel 6: <i>Pooja</i> · Bewertung und Kommentar	22
Beispiel 7: <i>Anuradha</i> · Bewertung und Kommentar	24
2 PRÜFUNGSTEIL Mündlicher Ausdruck	27
2.1 Materialien	28
Hinweise zur Prüfungsdurchführung	28
Aufgabenblätter	29
Bewertungskriterien	31
Ergebnisbogen	32
Fokuspunkte zur Prüferschulung	33
2.2 Trainingsstufe 1: Vertrautmachen mit Zielen und Bewertungskriterien	34
Beispiel 1: <i>Olga und Lena</i>	34
Kommentar zum Prüferverhalten	34
Bewertung und Kommentar	36
Transkription	39
2.3 Trainingsstufe 2: Anwendung der Bewertungskriterien	41
Beispiel 2: <i>Dima und Anna</i>	41
Bewertung und Kommentar zu Aufgabe 1 und 2	41
Beispiel 3: <i>Padungsri und Carina</i>	44
Bewertung und Kommentar zu Aufgabe 1	44
2.4 Trainingsstufe 3: Standardisierung der Bewertung	46
Beispiel 4: <i>Marina und Tatjana</i>	46
Bewertung und Kommentar zu Aufgabe 2	46

3	SZENARIEN für die Prüferschulung	49
3.1	Niveaustufen des Referenzrahmens	50
3.2	Prüferverhalten	51
3.3	Bewertungskriterien und Niveaustufen	52
3.4	Selbsterfahrung	53
3.5	Arbeitsblätter	54
	Arbeitsblatt 1: Niveaustufen des Referenzrahmens – Globalskala	54
	Arbeitsblatt 2: Merkmale der Niveaustufen	55
	Arbeitsblatt 3: Skalen mündlich	56
	Arbeitsblatt 4: Beobachtungsbogen Prüfungsablauf, Prüfungsziele	59
	Arbeitsblatt 5: Zehn Regeln zum Prüferverhalten	60
	Arbeitsblatt 6: Beobachtungsbogen Prüferverhalten	61
	Arbeitsblatt 7: Bewertungskriterien Mündlich – Puzzle	62
	Arbeitsblatt 8: Bewertungskriterien Schriftlich – Puzzle	64
	Arbeitsblatt 9: Typische Bewerterfehler	66
	Arbeitsblatt 10: Aktuelles Fachlexikon <i>Bewertung</i> mit Lösungsschlüssel	67
	Quellen	69

Diese Materialien bereiten auf die Durchführung von *Goethe-Zertifikat C1* vor. Sie dienen zur Aus- und Fortbildung von Prüfenden und können sowohl in Seminaren wie auch zum Selbstlernen eingesetzt werden. Im Mittelpunkt des Trainingsprogramms steht die richtige Bewertung der Prüfungsteile Schreiben und Sprechen. Ziel der Schulung ist eine Standardisierung der Bewertung dieser beiden Prüfungsteile.

Anhand von Kandidatenbeispielen lernen die Seminarteilnehmenden die Bewertungskriterien kennen und richtig anzuwenden. Dabei wird in drei Stufen vorgegangen:

Trainingsstufe 1 Die Teilnehmenden lernen anhand von Musterbewertungen die Anwendung der Bewertungskriterien kennen. Aus Zeitgründen kann diese Stufe in die Vorbereitung zum Seminar gelegt werden.

Trainingsstufe 2 Nun erhalten die Teilnehmenden unbewertete Kandidatenbeispiele bzw. ein zweites Filmbeispiel und wenden die Bewertungskriterien an. Anschließend vergleichen sie ihre Bewertung mit den Musterbewertungen. Abweichungen werden im Plenum diskutiert und begründet.

Trainingsstufe 3 In dieser letzten Stufe erhalten die Teilnehmenden weitere unbewertete Kandidatenbeispiele bzw. ein weiteres Filmbeispiel. Ziel dieser Stufe ist, den Erfolg der Standardisierung festzustellen. Die Teilnehmenden bewerten in Einzelarbeit. Danach wird die Gesamtpunktzahl ermittelt und mit den Musterbewertungen verglichen. Ergeben sich Abweichungen von mehr als 1,5 Punkten, ist diese Trainingsstufe anhand eines weiteren Beispiels zu wiederholen.

Goethe-Institut

München, im Juli 2007

2. Auflage, im Januar 2008

Seminarprogramm
**Prüfungsteil
Schriftlicher
Ausdruck**
Zeit: 90 Minuten

Vorbereitung	Kennenlernen der Materialien Schreibaufgabe, Bewertungskriterien
Stufe 1	Kennenlernen von bewerteten Kandidatenbeispielen
Stufe 2	Bewertung von drei Kandidatenbeispielen in Einzel- oder Gruppenarbeit Diskussion und Begründung der Punktevergabe
Stufe 3	Einzelarbeit: Bewertung von drei Kandidatenbeispielen Feststellen der Übereinstimmung

**Prüfungsteil
Mündlicher
Ausdruck**
Zeit: 180 Minuten

Vorbereitung	Kennenlernen der Materialien Sprechanlässe, Bewertungskriterien, Ergebnisbogen
Stufe 1	Kennenlernen von bewerteten Kandidatenleistungen – Filmbeispiel 1
Stufe 2	Bewertung von Kandidatenbeispielen in Einzel- oder Gruppenarbeit – Filmbeispiel 2 oder 3 Diskussion und Begründung der Punktevergabe
Stufe 3	Einzelarbeit: Bewertung von Kandidatenleistungen – Filmbeispiel 4 oder 5 Feststellen der Übereinstimmung

1 PRÜFUNGSTEIL

Schriftlicher Ausdruck

In diesem Kapitel finden Sie Angaben zu Korrektur und Bewertung des schriftlichen Ausdrucks. Anhand von Prüfungsbeispielen und deren Musterbewertungen wird die Anwendung der Bewertungskriterien dargestellt.

1.1 Materialien

Aufgabe 1B Dauer: 65 Minuten



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

Freizeitverhalten
der älteren Generation

Unterschiede zwischen
Jungen und Mädchen

Vergleich der Ergebnisse
mit dem Heimatland

Persönliche
Freizeitaktivitäten

Ergebnisse der Grafik

Hinweise:

- Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
- ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
 - wie korrekt Sie schreiben,
 - wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Bewertungskriterien Schriftlicher Ausdruck Aufgabe 1

I Inhaltliche Vollständigkeit	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 – 0,5 Punkte	0 Punkte
Inhaltspunkte schlüssig und angemessen dargestellt	alle Inhaltspunkte	vier Inhaltspunkte	drei Inhaltspunkte	ein bis zwei Inhaltspunkte bzw. alle Inhaltspunkte nur ansatzweise	Thema verfehlt
II Textaufbau + Kohärenz	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Gliederung des Textes ■ Konnektoren, Kohärenz 	liest sich sehr flüssig	liest sich noch flüssig	liest sich stellenweise sprunghaft, und einige fehlerhafte Konnektoren	Aneinanderreihung von Sätzen fast ohne logische Verknüpfung	über weite Strecken unlogischer Text
III Ausdrucksfähigkeit	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wortschatzspektrum ■ Wortschatzbeherrschung 	sehr gut und angemessen	gut und angemessen	stellenweise gut und angemessen	begrenzte Ausdrucksfähigkeit, Kommunikation stellenweise gestört	Text in großen Teilen völlig unverständlich
IV Korrektheit	6 Punkte	5 – 4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Morphologie ■ Syntax ■ Orthografie + Interpunktion 	nur sehr kleine Fehler	einige Fehler, die das Verständnis aber nicht beeinträchtigen	einige Fehler, die den Leseprozess stellenweise behindern	häufige Fehler, die den Leseprozess stark behindern	Text wegen großer Fehlerzahl unverständlich

Wird bei Aufgabe 1 ein Kriterium mit 0 Punkten bewertet, ist die Punktzahl für diese Aufgabe insgesamt 0.

Korrekturverfahren

Aufgabe 1

Die Arbeiten werden von zwei Prüfenden unabhängig voneinander korrigiert. Zur Korrektur wird im Allgemeinen die Reinschrift auf dem Antwortbogen herangezogen. Wenn der/die Teilnehmende zuerst auf Konzeptpapier geschrieben hat und mit der Übertragung auf den Antwortbogen nicht fertig geworden ist, wird der fehlende Teil auf dem Konzept weiterkorrigiert. Sie tragen ihre Punkte in die jeweilige Spalte auf dem Antwortbogen ein (siehe S. 13). Die beiden Prüfenden tragen ihre Punkte auf dem Ergebnisbogen ein. Bei geringen Abweichungen wird das Mittel genommen, bei größeren Abweichungen entscheidet die/der Prüfungsverantwortliche des Prüfungszentrums. Er/Sie kann vor seiner/ihrer Entscheidung eine Drittkorrektur veranlassen.

Korrekturzeichen

Die Bewertenden machen Ihre Zeichen mit Kugelschreiber bzw. permanenten Stiften, damit diese nicht nachträglich manipuliert werden können. Für die Korrekturen der vier Kriterien gibt es links und rechts auf dem Antwortbogen jeweils zwei Spalten. Es sollen folgende Korrekturzeichen verwendet werden.

Kriterium I

- Inhaltliche Vollständigkeit

Die Inhaltspunkte werden jeweils an der entsprechenden Stelle am äußeren linken Rand mit 1–4 gekennzeichnet. Inhaltspunkte, die nicht voll erfüllt sind, werden nicht gekennzeichnet. Ein Zählen der geschriebenen Wörter durch die Teilnehmenden oder Bewertenden ist nicht notwendig. Der/die Erstkorrektor/-in nimmt eine Nummerierung der Inhaltspunkte auf dem Aufgabenblatt vor.

Kriterium II

- Textaufbau und Kohärenz

Besonders gelungene Verknüpfungen werden am inneren linken Rand mit einem „+“ positiv vermerkt. Schlecht verknüpfte Passagen werden dort mit „–“ negativ markiert, inhaltlich oder logisch unklare Passagen mit einem Fragezeichen. Fehlende Einleitung oder Schluss werden mit **✗** gekennzeichnet.

Kriterium III

- Ausdrucksfähigkeit

Lexikalische und stilistische Fehlgriffe werden am inneren rechten Rand mit einem Strich „|“ vermerkt.

Kriterium IV

- Korrektheit

Verstöße gegen Regeln der Morphologie, Syntax, Orthografie und Interpunktion werden am äußeren rechten Rand mit einem Strich „|“ markiert. Wiederholungsfehler bei Ausdruck und Korrektheit werden nur im Text mit „**—w**“ markiert.

Orthografie

Bei der Bewertung von Prüfungsarbeiten hinsichtlich Orthografie und Interpunktion gelten die Regeln der überarbeiteten Rechtschreibreform von 2006. Alle im Duden angegebenen alternativen Schreibweisen werden akzeptiert, z.B. *du* und *Du*. Auch alle deutschen Varietäten, z.B. „ss“ statt „ß“ werden akzeptiert.

Fokuspunkte zur Prüferschulung – Schriftlicher Ausdruck

Die folgenden Aspekte betreffen Grundsätze der Bewertung von produktiven Leistungen.

Sie können bei allen Beispielen besprochen werden.

Exemplarisch lassen sie sich an folgenden Prüfungsbeispielen zeigen:

Fokus	Beispiel	Name	Kommentar
Inhaltliche Vollständigkeit	1 3	Tanja Sunita	Die Textlänge wird im Kriterium „Inhaltliche Vollständigkeit“ berücksichtigt. Bei einer Wortanzahl unter 175 Wörtern kommt es zu Punktabzug. Ist der Text erheblich zu lang, bleibt das unberücksichtigt. Entscheidend ist hier, ob alle Inhaltspunkte ausführlich und angemessen dargestellt sind. Für eine ausführliche Darstellung ist es nicht notwendig, zu jedem Inhaltspunkt einen vollen Textabschnitt zu schreiben.
Textaufbau und Kohärenz	2 6	Kusum Pooja	Die Texte sollen in sich klar und gut strukturiert sein. Dazu gehört auch die Fähigkeit der Teilnehmenden, wichtige Punkte im Text hervorzuheben oder durch passende Beispiele zu stützen. Um eine Kohärenz im Text zu erreichen, spielen die Satzanfänge eine Rolle, die die einzelnen Aussagen verknüpfen, ebenso wie eine passende Einleitung und ein passender Schluss, der den Text abrundet.
Ausdrucksfähigkeit	3 7	Sunita Anuradha	Die Teilnehmenden sollen zeigen, dass sie über ein breites Spektrum von Redemitteln verfügen, um sich angemessen äußern zu können. Bei der Ausdrucksfähigkeit werden verschiedene Aspekte bewertet: – falsche oder fehlerhafte Verwendung von Ausdrücken werden je nach Quantität und Qualität bewertet; – der verwendete Wortschatz liegt nicht oder nur stellenweise auf dem Prüfungsniveau; – es kommt zu Stilbrüchen im Text, u.a. weil die Teilnehmenden Übernahmen aus den Vorgaben nicht angemessen in den eigenen Text einbetten.
Korrektheit	1	Tanja	Auf diesem Niveau sollen Teilnehmende so gut Deutsch beherrschen, dass sie nur vereinzelt Fehler machen. Bei auftretenden Fehlern ist es wichtig, diese dem richtigen Kriterium zuzuordnen, um einen Doppelpunktabzug für ein und denselben Fehler zu vermeiden. Auch eine Überkorrektur bei Wiederholungsfehlern im Text darf nicht vorkommen. Die Klassifizierung von Fehlern (morphologisch, syntaktisch, orthografisch) spielt eine untergeordnete Rolle, im Vordergrund steht die (behinderte) Verständlichkeit.

1.2 Trainingsstufe 1: Vertrautmachen mit Zielen und Bewertungskriterien

Beispiel 1 – Tanja

Laut der Statistik mögen die meisten Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren sich mit Leuten treffen und fernsehen.

Diese Freizeitbeschäftigungen erfreuen sich großer Beliebtheit sowohl bei Mädchen, als auch bei Jungen. Auf dem dritten Platz sind Bücher, wobei sie mehr von Mädchen gelesen werden (32%).

Es lassen sich auch andere Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen erkennen. Die überwiegende Mehrheit von Mädchen schoppt gern (27%) und unternimmt etwas mit der Familie (21%), während Jungen sich mehr fürs Internet, Computer interessieren (34 und 33). Sport ist bei den beiden Geschlechter sehr beliebt, obwohl die Anzahl der sportinteressierten Jungen ein bisschen überwiegt.

Meiner Meinung nach ist diese Grafik typisch für die jungen Leute überall auf der Welt, denn es sind hier die verbreitetsten und beliebtesten Freizeitaktivitäten von Jugendlichen dargestellt, die unabhängig von der Nationalität sind.

Heutzutage bleibt den jungen Menschen ziemlich wenig Zeit für ihre Lieblingsbeschäftigungen übrig. Es gibt nämlich so viele Herausforderungen, die man meistern muss und im Vergleich zu der älteren Generation stehen die Jugendliche mehr unter dem Zeitdruck. Ich persönlich verbringe meine Freizeit so, wie die anderen jungen Leute überall auf der Welt. Am liebsten treffe ich mich mit den Freunden oder lese.

193 Wörter

Beispiel 1 – Tanja – Bewertung

19 Punkte **Ergebnis**

Kommentar

Ein Beispiel für eine sehr gute Leistung.
Die Teilnehmende hat einen flüssig lesbaren, in sich klar strukturierten Text verfasst.
Insgesamt hat die Teilnehmende trotz der Kürze des Textes eine überzeugende Leistung ihrer Sprachbeherrschung auf C1-Niveau gezeigt.

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Die Textlänge ist gerade noch ausreichend. Nur ein Inhaltspunkt (<i>Freizeitverhalten der älteren Generation</i>) wird zu knapp, alle anderen werden ausreichend behandelt.	3 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	Der Text liest sich flüssig und ist klar strukturiert. Eine eindeutige Einleitung fehlt zwar, aber dies fällt kaum auf. Deswegen kein Punktabzug.	5 Punkte
Ausdrucksfähigkeit	Der Wortschatz des Textes ist dem Niveau entsprechend gewählt (<i>erfreuen sich großer Beliebtheit; die Anzahl überwiegt; Herausforderungen, die man meistern muss</i>) und es gibt keine falsch verwendeten Ausdrücke.	5 Punkte
Korrektheit	Es treten nur sehr vereinzelt Fehler auf (<i>bei beiden Geschlechtern</i>). Nach Diskussion Entscheidung für sechs Punkte.	6 Punkte



Familienname

P.

Vorname

Janja

Geburtsdatum

6.5.82

Geburtsort

Kiew

Prüfungsort /
Institution

München

Datum

21.11.06

Prüfungsteilnehmer-Nr.:

--	--	--	--	--	--

Schriftlicher Ausdruck · Antwortbogen

Aufgabe 1: Freier Schriftlicher Ausdruck

Inhalt	Textaufbau		Ausdruck	Korrektheit
1	VE	<p>Laut der Statistik mögen die meisten jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren sich mit Leuten treffen und fernsehen am meisten. Diese Freizeitbeschäftigungen erfreuen sich großer Beliebtheit sowohl bei Mädchen, als auch bei Jungen. Auf dem dritten Platz sind Bücher, wobei sie mehr von Mädchen gelesen werden (32) %.</p>	/	/
2		<p>Es lassen sich auch andere Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen erkennen. Die überwiegende Mehrheit von Mädchen schoppt gern (27) und unternimmt etwas mit der Familie (21), während Jungen sich mehr fürs Internet, Computer interessieren (34 und 33). Sport ist bei den beiden Geschlechtern sehr beliebt, obwohl die Anzahl der sportinteressierten Jungen ein</p>	/	/

Inhalt	Textaufbau		Ausdruck	Korrektheit
3		bisschen überwiegt. Meiner Meinung nach ist diese Grafik typisch für die jungen Leute, überall auf der Welt, weit ^{denn} es sind hier die verbreitetsten und beliebtesten Freizeitaktivitäten von Jugendlichen dargestellt, die unabhängig von der Nationalität sind.		/
4		Heutzutage bleibt den jungen Menschen ziemlich wenig Zeit für ihre Lieblingsbeschäftigungen übrig. Es gibt nämlich so viele Herausforderungen, die man meistern muss und im Vergleich mit zu der älteren Generation stehen die Jugendlichen mehr unter dem Zeit druck.	/	/
5		Ich persönlich verbringe meine Freizeit so, wie die anderen jungen Leute überall auf der Welt. Am liebsten treffe ich mich mit <u>den</u> Freunden oder lese.	/	/
	TS			(~ 190)

		1. Korrektur	2. Korrektur	Ergebnis
Inhalt	max. 4 Punkte	3	4	3
Textaufbau	max. 5 Punkte	5	5	5
Ausdruck	max. 5 Punkte	5	5	5
Korrektheit	max. 6 Punkte	6	5	6

Ergebnis Aufgabe 1 19 / 20 Punkte

Ergebnis Aufgabe 2 4,5 / 5 Punkte

Gesamtergebnis Schriftlicher Ausdruck 23,5 / 25 Punkte

M. Stoffes

1. Prüfende

Paul Behn

2. Prüfende

23.11.06

Datum

Seite 13

1.3 Trainingsstufe 2: Anwendung der Bewertungskriterien

Beispiel 2 – Kusum

Freizeit der Jugend

Wie jeder die Freizeit verbringt, ist eine ganz persönliche Sache.

Heutzutage gibt es besonders viele Möglichkeiten, sich zu erholen und dem eignen Interesse entsprechend Zeit zu verbringen.

Was mir auf dem ersten Blick in der Statistik auffällt, ist der Wunsch einer Mehrheit der Jugend möglichst viel Zeit miteinander zu verbringen; sogar mehr so bei den Mädchen als bei Jungen. Dass das Fernsehen die nächst beliebteste Tätigkeit der Jugend ist, ist kaum zu erstaunen, wie auch die Tatsache, dass Jungen viel länger fernsehen als Mädchen.

Was einem unter den markanten Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen ins Auge sticht, ist die Beschäftigung mit dem Computerspiel und Internet surfen. Beide sind Bereiche der Jungen; während nur 8 % der Mädchen am Computer spielen, interessieren sich 33 % der Jungen daran! Auch beim Internetsurfen ist die Zahl der Jungen das Doppelte als der Mädchen.

Ganz erwartet war die Sache mit dem Einkaufen, das typisch weiblich ist. In den Geschäften sieht man doch fünfmal mehr Mädchen als Jungen! Das Lesen als Freizeitbeschäftigung interessiert Mädchen viel mehr als Jungen: in Zahlen sind sie beziehungsweise 32% und 18%. Diese Grafik könnte man fast als typisch für die Jugend überall auf der Welt nennen. Die junge Menschen genießen selbstverständlich viel mehr Freizeit im Vergleich zu den Älteren. Mit Alter kommen mehrere Verantwortungen: der Beruf, der Haushalt, die Familie, die Kinder usw. Die ältere Generation besonders in Indien hat viel weniger Freizeit. Damals gab es keine technische Geräte als Hilfe wie zum Beispiel Waschmaschine, Geschirrspüler, Elektroherd, u.ä. Man wohnte früher in Großfamilien und das machte viel Arbeit und kaum Freizeit. In meiner Freizeit schreibe ich gern Briefe – die sind oft E-mails, außerdem höre ich Musik, lese Bücher oder unterhalte mich mit Freunden.

285 Wörter

Beispiel 2 – Kusum – Bewertung

16 Punkte **Ergebnis**

Ein Beispiel für eine gute Leistung.

Der Text ist gut gegliedert und lesbar, nur vereinzelt fehlen Verknüpfungen. Jedoch gibt es beim Ausdruck noch einige unpassende Wortverwendungen, die den Gesamteindruck etwas trüben.

Kommentar

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Der Text ist fast um ein Drittel länger als gefordert. Alle Inhaltspunkte werden behandelt, bis auf einen alle ausführlich. Aufgrund des ausgewogenen Textes wird für die kurze Aussage zum dritten Inhaltspunkt (Vergleich Heimatland) kein Punkt abgezogen.	4 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	Der Text ist überwiegend flüssig lesbar, an einigen Stellen fehlen Verknüpfungen zwischen den einzelnen Abschnitten.	4 Punkte
Ausdrucksfähigkeit	Die Wortschatzkenntnisse werden differenziert eingesetzt. An einigen Stellen fehlen jedoch adäquate Ausdrücke und es werden „nahe“ Ausdrücke verwendet (<i>kaum zu erstaunen; ganz erwartet; Verantwortungen statt „Verpflichtungen“</i>). Das Verständnis bleibt gesichert, jedoch wird ein Punkt abgezogen.	4 Punkte
Korrektheit	Es gibt vereinzelt Fehler (<i>interessieren daran</i>), die beim Lesen jedoch kaum auffallen und den Leseprozess nicht behindern.	4 Punkte

Beispiel 3
- Sunita

Freizeit ist die Zeit, in der man sich erholt. Man distanziert sich selbst von dem stressvollen Leben und tut und genießt das, was jemanden Spaß macht. Wie verbringt man die Freizeit, hängt von dem Alter und auch von der Interesse des Individuums ab. Hier sprechen wir über die Freizeit der Jugend, eine der wichtigste Altersgruppe der Gesellschaft. Diese Gruppe würde die Zukunft der Gesellschaft entscheiden.

Zu Deutschland mögen die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen in ihrer Freizeit sich mit Leuten zu treffen. Das kann man als Positives wahrnehmen. Das zeigt die Offenbarkeit der Jugendlichen. 67 Prozent der Mädchen und 57 Prozent der Jungen gehören zu dieser Gruppe. Dann gibt es 55 % Mädchen und 62 % Jungen die lieber vor dem Fernseher sitzen.

Es gibt markanten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Jungen machen lieber Freizeitsport (34%), aber die Mädchen gehen gern zum Shoppen (27%). 31 Prozent Jungen gehören zu einem Sportverein. Die Jungen verbringen mehr Zeit am Computer als Mädchen. Sie spielen gerne am Computer (33%) und surfen im Internet (34%). Die Mädchen verbringen mehr Zeit mit der Familie.

Diese Grafik ist fast typisch für die Jungen heute überall auf der Welt. Aber es gibt auch Unterschiede zwischen Indien und Deutschland. In Indien verbringen die Jungen viel mehr Zeit mit der Familie. In Indien hat man als junger Mensch leider weniger Freizeit im Vergleich zu der älteren Generation wegen des Studiums und Konkurrenz. Es gibt viel Stress, weil alle eine gute Karriere machen will.

Ich lese gerne Bücher und unternehme etwas mit meiner Familie in meiner Freizeit.

260 Wörter

Beispiel 3 – Sunita – Bewertung

13 Punkte **Ergebnis**

Ein Beispiel für eine ausreichende Leistung.
Der Text hat eine sehr gute Einleitung und ist noch flüssig lesbar.

Kommentar

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Die Textlänge ist mehr als ausreichend. Vier Inhaltspunkte der Aufgabenstellung sind weitestgehend angemessen bearbeitet. Zwei Inhaltspunkte (ältere Generation; persönliche Freizeitaktivitäten) sind knapp dargestellt. Dies führt zu einem Punktabzug.	3 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	Der Text ist passagenweise flüssig lesbar. Im Mittelteil und insbesondere am Schluss sind die einzelnen Sätze bzw. Satzblöcke aber ohne Verknüpfung aneinandergereiht. Positiv hervorzuheben ist die gelungene Einleitung.	3 Punkte
Ausdrucksfähigkeit	Der Wortschatz ist überwiegend adäquat, jedoch werden mehrmals Vorgaben aus der Aufgabenstellung verwendet und die Angaben in der Grafik durch Aufzählung und Prozentzahlen wiedergegeben. Der Ausdruck <i>Offenbarkeit</i> ist nicht verständlich.	3 Punkte
Korrektheit	Es gibt einige Fehler (<i>würde entscheiden; zu Deutschland; alle machen will</i>), jedoch bleibt das Verständnis klar – deswegen Entscheidung für vier Punkte.	4 Punkte

Beispiel 4
– Karin

Was nicht überraschend ist, ist das die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen in ihrer Freizeit mit Leuten treffen, und Fernseher gucken. Auch erwartet ist der grosse Unterschied zwischen der Liebe vom Einkaufen und Computerspielen bei den Mädchen und Jungen. 27 % von Mädchen sagen sie gehen häufig einkaufen, aber nur 5 % von Jungen. Im Gegensatz, spielen ein Drittel von allen Jungen gern Computerspiel, etwas was nur 8 von 100 Mädchen machen. Obwohl es in dieser Grafik nicht steht, nehme ich an, dass die Untersuchung in Deutschland oder zumindest in einem Industrieland gemacht ist. Es ist nämlich schwer für mich zu glauben, dass die junge Leute auch in armen Länder viel Zeit und Geld haben, etwas, was zum Beispiel für das Sportbetrieb, Einkaufen und Computer benutzen notwendig sind. Arme haben natürlich viel weniger Freizeit, weil sie arbeiten müssen, um Geld für die Familie zu verdienen. Wie viel Zeit man hat ist auch ein Unterschied zwischen junge Leute und die ältere Generation. Wenn man älter wird, hat man vielleicht selbst Kinder, oder konzentriert man sich an eine gute Karriere aufzubauen. Beide sind Sachen, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Freizeit, die sie doch hat, verbringt die ältere Generation wahrscheinlich am liebsten mit der Familie – genau so wie ich persönlich.

206 Wörter

Beispiel 4 – Karin – Bewertung

12 Punkte **Ergebnis**

Kommentar

Ein Beispiel für ausreichende Leistung.

Die Teilnehmende verfasst einen flüssig lesbaren Text, jedoch ohne Einleitung und Schluss.

Wortschatz und Strukturen sind stellenweise dem Niveau entsprechend, jedoch treten

Fehler auf und das Wortschatzspektrum ist insgesamt nicht differenziert genug.

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Die Textlänge ist ausreichend. Alle Inhaltspunkte sind dargestellt, zwei jedoch sehr knapp. Der erste Inhaltspunkt (Darstellung allgemein) kann zwar auch kurz ausfallen, aber da auch der letzte nur in einem Halbsatz genannt wird, kann nicht die volle Punktzahl vergeben werden. Nach Diskussion Entscheidung für <i>drei Punkte</i> .	3 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	Der Text ist stellenweise gut gegliedert und liest sich durch einen adäquaten Einsatz von Konnektoren (<i>obwohl, nämlich</i>) flüssig. Sowohl Einleitung als auch Schluss fehlen, insbesondere das Fehlen einer Einleitung sticht unangenehm hervor.	3 Punkte
Ausdrucksfähigkeit	Der Wortschatz zeigt kaum Beispiele für die Beherrschung von C1-Niveau. Vereinzelt sind die Ausdrücke fehlerhaft oder unpassend (<i>Fernseher gucken, Sportbetrieb</i>).	3 Punkte
Korrektheit	Es werden auch komplexe Strukturen korrekt verwendet. Dennoch treten einige Fehler auf, die zwar das Verständnis nicht beeinträchtigen, jedoch durch ihre große Zahl den Gesamteindruck beeinträchtigen (<i>27% von Mädchen, dass die junge Leute; konzentriert an; beide sind Sachen</i>).	3 Punkte

Beispiel 5
- Özge

Die meisten treffen die jugendlichen Menschen sich mit Leuten oder sehen häufig fern. Sie möchten gern in ihrer Freizeit Bücher zwischen Mädchen und Jungen wollen die marken Kleidung tragen. Deshalb besuchen sie oft zu den Kaufhäuser oder Kaufzentrums um ein zu kaufen.

Wenn die Jungen und Mädchen freizeit haben, machen sie gerne freizeitsport oder betreiben vereinssport. % 34 Prozent surfen die Jungen im Internet Aber nur % 18 Prozent surfen die Mädchen auch im Internet.

Zwar möchten die Jungen am liebsten am Computer spielen aber die Mädchen möchten am wenigsten am Computer auch spielen. Ich glaube, dass diese Grafik typisch für die jungen Leute überall wie in meiner Heimat ist.

Die jungen Menschen, die wie der älteren Generation sind, haben mehrere Zeit mit Leuten zu treffen und fernzusehen. Die neue Generation leben wie die ältere Generation.

Ich denke, dass sie die Eltern imitieren Aber ich möchte nicht so viel wie die Jungen des Grafiks machen. Am liebsten mache ich gern in meiner Freizeit zeichnen, malen oder spazieren gehen.

166 Wörter

Beispiel 5 – Ötze – Bewertung

4 Punkte – nicht bestanden **Ergebnis**

Ein Beispiel für eine klar unterdurchschnittliche Leistung.

Der Text enthält keine absatzübergreifende Struktur und ist durch die hohe Fehlerzahl schwer zu lesen.

Kommentar

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Die Textlänge ist nicht ausreichend. Alle Inhaltspunkte sind nur kurz behandelt. Es wurde diskutiert, ob zwei Inhaltspunkte ausführlich genug behandelt wurden, jedoch wurde die Bewertung mit <i>einem Punkt</i> auch wegen der Kürze des Textes gewählt.	1 Punkt
Textaufbau und Kohärenz	Der Text ist im klassischen Sinne kein Text, sondern eine Aneinanderreihung von Sätzen bzw. Satzgruppen. Nur die kurzen Absätze bilden in sich eine logische Einheit. Es fehlen sowohl Einleitung als auch Schluss.	1 Punkt
Ausdrucksfähigkeit	Die Teilnehmende hat einen beschränkten Wortschatz und gleichzeitig große Probleme bei der Rechtschreibung (<i>marken Kleidung; wie die Jungen des Grafiks; mache ... zeichnen</i>).	1 Punkt
Korrektheit	Es gibt eine sehr gehäufte Zahl von Fehlern, auch im Basisbereich der Grammatik und Syntax (<i>in ihrer Freizeit Bücher zwischen ...; besuchen zu den Kaufhäuser; haben mehrere Zeit; die neue Generation leben</i>). Es gibt nur vereinzelt korrekte Sätze. Diskussion, ob null Punkte vergeben werden sollten – Entscheidung dennoch für <i>einen Punkt</i> , weil der Text noch verständlich ist.	1 Punkt

Auch eine Vergabe von null Punkten könnte bei einem der Kriterien vertreten werden, dann läge die Gesamtpunktzahl für diesen Prüfungsteil bei 0 Punkten.

Hinweis

1.4 Trainingsstufe 3: Standardisierung der Bewertung

Beispiel 6 – Pooja

Ich beschäftige mich mit dem Thema „Freizeit der Jugend“. Dafür habe ich vor mir die Statistiken Angaben. Die vorliegende Statistik verdeutlicht, dass die meisten Jugendliche ihrer Freizeit sich mit den Leuten zu treffen verbringen. Im Vergleich zu den Jungen verbringen die Mädchen ihrer Freizeit damit. In diesem Zusammenhang fällt mir auf, dass ihre Interesse an etwas mit der Familie zu unternehmen steht an der siebten Stelle. Es gibt einen großen Unterschied zwischen den Interessen der Mädchen und der Jungen. Während 33 Jungen von den 100 Befragten sich für den Computer interessieren, interessieren sich nur 8 Mädchen dafür. Merkwürdig ist, dass nur 5 Jungen gern einkaufen, wogegen 27 Mädchen gern zum Einkaufen gehen. Aber meiner Meinung nach ist diese Grafik nicht für die jungen Leute überall auf der Welt typisch. Mit den Interessen der Jugend kann man sich nicht verallgemeinern. Dafür gibt es verschiedene Gründe nämlich wie viel Zeit man für sich selbst hat, woran hat man Interesse oder wieviel Geld man für solche aktivität ausgeben willst oder kannst usw. dafür spielt der Alter auch eine große Rolle. Ich bin der Meinung, dass die ältere Generation mehr Zeit zur Verfügung hat um sich zu erholen oder einen Hobby zu treiben, besonders wenn man pensioniert oder in der Rente ist. Im solchen Zeitraum hat man viel Zeit für sich selbst. Auf der anderen Seite, wenn ein Junge gar nicht arbeiten will, hat er auch viel Zeit zur Verfügung.

Zum Schluss möchte ich Ihnen von meinem eigenen Interesse erzählen. Obwohl ich keinen Hobby habe, beschäftige ich mich mit der Vorbereitung der Arbeitsblätter für die Unterrichtsstunden. Das gefällt mir und deshalb nenne ich diese Tätigkeit als mein Hobby.

274 Wörter

Beispiel 6 – Pooja – Bewertung

13 Punkte **Ergebnis**

Ein Beispiel für eine Leistung auf niedrigem C1-Niveau. Der Text ist in sich klar gegliedert und gut verknüpft. Der Gesamteindruck wird durch die hohe Fehleranzahl beeinträchtigt.

Kommentar

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Die Textlänge ist mehr als ausreichend. Alle Inhaltspunkte werden angemessen behandelt.	4 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	Der Text ist strukturiert und flüssig lesbar, es gibt sowohl eine Einleitung als auch einen Schluss. Im gesamten Text sind die Sätze und Abschnitte miteinander verknüpft. Die Lesbarkeit wird durch die hohe Fehlerzahl beeinträchtigt und bei diesem Kriterium bewertet.	4 Punkte
Ausdrucksfähigkeit	Der Wortschatz ist überwiegend angemessen, es gibt nur vereinzelt Fehler (<i>kann man sich nicht verallgemeinern</i>) bzw. unklare Ausdrücke (<i>wenn ein Junge gar nicht arbeiten will</i>).	3 Punkte
Korrektheit	Es gibt zahlreiche Fehler im Bereich der Syntax und der Morphologie, auch beim Genus (<i>dass die meisten Jugendlichen ihrer Freizeit sich mit den Leuten zu treffen verbringen; man für solche aktivität ausgeben willst; keinen Hobby</i>). Nach Diskussion Entscheidung für zwei Punkte.	2 Punkte

Beispiel 7
– Anuradha

In dieser Grafik kann man bemerken, dass die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen sich für den Fernsehen interessieren, besonders die Jungen. Die Mädchen haben eine größere Interesse, die freunde zu besuchen. Im Vergleich zu den Mädchen haben die Jungen eine starke Interesse am Computer zu spielen oder im Internet zu surfen.

Die Mädchen verbringen ihre Zeit lieber mit der Familie oder mit den Büchern. Hier kann man beobachten, dass die Jungen keine Interesse am Einkaufen haben.

Nach meiner Meinung ist diese Grafik typisch für die jungen Leute überall auf der Welt. Nur in einigen Fällen kann es ein bisschen anders sein. Zum Beispiel in meinem Land, Indien, liegt man ein großes wert an die Familie und die jungen Leute verbringen mehr Zeit als vielleicht in Europa oder Deutschland.

Im Vergleich zu der älteren Generation haben die jungen Leute sicher mehr Freizeit. In Indien sorgt die Familie für die Kinder bis sie 24 Jahre alt sind. Die Jugend hat keine Verantwortungen und sie brauchen nur sich mit der Ausbildung zu beschäftigen. Sie brauchen nicht das Geld zu verdienen. Deshalb glaube ich, dass sie viel mehr Zeit haben im Vergleich zu der älteren Generation.

Wenn ich Freizeit hätte, würde ich mich am liebsten mit den älteren Leuten, die in einem Altersheim leben, beschäftigen. Das ist mein Traum, dass ich an einem Tag ein Altersheim öffene, und sich um die Alten kümmere.

228 Wörter

Beispiel 7 – Anuradha – Bewertung

12 Punkte **Ergebnis**

Ein Beispiel für eine Leistung, die nur in Ansätzen C1-Niveau entspricht. Der Text ist noch gut lesbar, auch wenn die einzelnen Absätze nicht miteinander verbunden sind und das Wortschatzspektrum nicht differenziert genug ist.

Kommentar

Kriterium	Kommentar	Bewertung
Inhaltliche Vollständigkeit	Die Textlänge ist ausreichend. Alle Inhaltspunkte werden angemessen behandelt. Zu Beginn gibt es eine Verschmelzung von zwei Inhaltspunkten (Beschreibung allgemein und nach Geschlechtern differenziert), die jedoch keinen Punktabzug rechtfertigt.	4 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	Der Text ist insgesamt flüssig lesbar, jedoch wirkt er ohne Kenntnis der Aufgabenstellung konzeptlos. Die Inhaltspunkte werden absatzweise abgearbeitet und sind nicht miteinander verknüpft. Nach Diskussion Entscheidung für drei Punkte.	3 Punkte
Ausdrucksfähigkeit	Die Ausdrucksweise ist noch nicht differenziert genug für die Stufe: <i>(Nur in einigen Fällen kann es ein bisschen anders sein).</i>	2 Punkte
Korrektheit	Zahlreiche Fehler <i>(in meinem Land Indien liegt man ein großes Wert an die Familie)</i> , besonders bei der Verwendung von Artikeln <i>(den Fernsehen; eine Interesse)</i> . Das Verständnis ist weitestgehend noch gegeben, deswegen nach Diskussion Entscheidung für drei Punkte.	3 Punkte

2 PRÜFUNGSTEIL

Mündlicher Ausdruck

In diesem Kapitel finden Sie Angaben zur Durchführung der mündlichen Prüfung und zum Prüferverhalten. Anhand von Prüfungsbeispielen und deren Musterbewertungen wird die Anwendung der Bewertungskriterien dargestellt.

2.1 Materialien

Hinweise zur Prüfungsdurchführung

Die Prüfung soll als Paarprüfung durchgeführt werden. Einzelprüfungen sind auf speziellen Wunsch oder aus organisatorischen Gründen möglich.

Vorbereitung	Die Teilnehmenden bereiten sich in einem beaufsichtigten Vorbereitungsraum jeder für sich auf die Prüfung vor. Die Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten.
Paar-zusammensetzung	Teilnehmende können ungeachtet ihres Herkunftslandes, Geschlechtes oder Alters gemeinsam geprüft werden. Meldet sich nur ein/e Teilnehmende/r, übernimmt ein/e Prüfende/r die Rolle des Gesprächspartners.
Sitzordnung	Die Stühle im Prüfungsraum für Prüfungsteilnehmende und Prüfende stehen über Eck. Diese Anordnung wirkt weniger konfrontativ, als wenn sich Prüfende und Prüfungsteilnehmende frontal gegenüber sitzen.
Rollenverteilung der Prüfenden	Eine/einer der Prüfenden fungiert als Interlokutor/Moderator des gesamten Prüfungsgesprächs (macht Ansagen, fragt ggf. nach), die/der andere Prüfende füllt während der Prüfung den Ergebnisbogen aus.
Bewertungsgespräch	Direkt nach Ende der Prüfung beraten sich die beiden Prüfenden über die Leistungen der Prüfungsteilnehmenden und einigen sich bei der Gesamtbewertung auf einen gemeinsamen Wert. Ist eine Einigung nicht möglich, ziehen beide den Mittelwert.
Moderation	Der/die Moderator/in sorgt bei einer Paarprüfung dafür, dass beide Teilnehmende ausreichend zu Wort kommen. Dazu fordert er/sie bei Bedarf dazu auf, weitere Ausführungen zu machen.
Gesprächs-atmosphäre	Durch eine ruhige und offene, den Prüfungsteilnehmenden zugewandte Gesprächsführung schafft der Moderator/die Moderatorin eine entspannte, angstfreie Atmosphäre. Er/Sie spricht die Prüfungsteilnehmenden möglichst direkt mit Namen an. Das baut Distanz ab und macht das Gespräch persönlicher.
Sprechweise	Der/die Moderator/Moderatorin spricht in natürlichem Tempo, dabei achtet er/sie auf deutliche Aussprache.
Hilfen / Eingriffe	Wenn Prüfungsteilnehmende sprachlich nicht bzw. nur unzureichend und schwer verständlich handeln können, greift der Moderator helfend ein. Er bittet ggf. um Fortführung des Gesprächs, damit beide Teilnehmende sich ihren Möglichkeiten adäquat präsentieren können.

Aufgabe 1

Kandidat/-in 1

Mündliche Prüfung

Immer mehr Menschen kommunizieren per E-Mail miteinander.

Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie darin im Vergleich zu der normalen Briefpost?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (3 – 4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für E-Mail (eigene Erfahrung?)
- Bedeutung von E-Mail in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** diese Art der Kommunikation sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Art der Kommunikation sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 1

Kandidat/-in 2

Mündliche Prüfung

Kontaktanzeigen in Zeitungen aufzugeben, um eine/n Partner/in zu finden, empfinden viele Menschen als unangenehm. Partnerbörsen im Internet, die dem gleichen Zweck dienen, finden aber großen Anklang.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (3 – 4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiel für eine Kontaktanzeige oder Partnerbörse
- Stellenwert und Bedeutung von Anzeigen und Partnerbörsen in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** diese Art des Kennenlernens sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Art des Kennenlernens sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2**Mündliche Prüfung****Kandidat/-in 1 und 2**

Sie müssen aus beruflichen Gründen ein Praktikum in einer Firma oder in einem Geschäft machen.

Es gibt folgende Angebote:

- Vier Wochen in einer Bank
- Sechs Wochen in einem Forschungslabor
- Jeweils nachmittags für acht Wochen in einer Buchhandlung
- Zehn Stunden an zehn Wochenenden in einem Museum
- Drei Wochen in einem Kaufhaus – zehn Stunden pro Tag
- Vier Wochen in einer Gärtnerei

- Vergleichen Sie die Angebote und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/
Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

Bewertungskriterien Mündlicher Ausdruck

Mündlicher Ausdruck	2,5 Punkte	2 Punkte	1,5 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
I Erfüllung der Aufgabenstellung 1. Produktion ■ Inhaltliche Angemessenheit ■ Ausführlichkeit	sehr gut und sehr ausführlich	gut und sehr ausführlich	gut und ausführlich genug	unvollständige Äußerung und zu kurz	viel zu kurz bzw. fast keine zusammenhängenden Sätze
2. Interaktion ■ Gesprächsfähigkeit	sehr gut und sehr interaktiv	gut und interaktiv	Gesprächsfähigkeit vorhanden, aber nicht sehr aktiv	Beteiligung nur auf Anfrage	große Schwierigkeiten, sich überhaupt am Gespräch zu beteiligen
II Kohärenz und Flüssigkeit ■ Verknüpfungen ■ Sprechtempo ■ Flüssigkeit	sehr gut und klar zusammenhängend, angemessenes Sprechtempo	gut und zusammenhängend, noch angemessenes Sprechtempo	nicht immer zusammenhängend, durch Nachfragen kommt das Gespräch wieder in Gang	stockende bruchstückhafte Sprechweise, beeinträchtigt die Verständigung stellenweise	abgehackte Sprechweise, sodass zentrale Aussagen unklar bleiben
III Ausdruck ■ Wortwahl ■ Umschreibungen ■ Wortsuche	sehr gut mit wenig Umschreibungen und wenig Wortsuche	über weite Strecken angemessene Ausdrucksweise, jedoch einige Fehlgriffe	vage und allgemeine Ausdrucksweise, die bestimmte Bedeutungen nicht genügend differenziert	situationsunspezifische Ausdrucksweise und größere Zahl von Fehlgriffen	einfachste Ausdrucksweise und häufig schwere Fehlgriffe, die das Verständnis oft behindern
IV Korrektheit ■ Morphologie ■ Syntax	nur sehr vereinzelte Regelverstöße	stellenweise Regelverstöße mit Neigung zur Selbstkorrektur	häufige Regelverstöße, die das Verständnis noch nicht beeinträchtigen	überwiegend Regelverstöße, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen	die große Zahl der Regelverstöße verhindert das Verständnis weitgehend bzw. fast ganz
V Aussprache und Intonation ■ Laute ■ Wortakzent ■ Satzmelodie	kaum wahrnehmbarer fremdsprachlicher Akzent	ein paar wahrnehmbare Regelverstöße, die aber das Verständnis nicht beeinträchtigen	deutlich wahrnehmbare Abweichungen, die das Verständnis stellenweise behindern	wegen Aussprache ist beim Zuhörer erhöhte Konzentration erforderlich	wegen starker Abweichungen von der Standardsprache ist das Verständnis fast unmöglich

Mündliche Prüfung - Ergebnisbogen

Prüfungsteilnehmer-Nr.:

--	--	--	--	--	--

Prüfungsteilnehmer-Nr.:

--	--	--	--	--	--

Familienname

Vorname

Familienname

Vorname

Aufgabe 1 (monologisch)

Kandidat(in) 1

- I** Erfüllung der Aufgabenstellung
- II** Kohärenz und Flüssigkeit
- III** Ausdruck
- IV** Korrektheit
- V** Aussprache und Intonation

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

Kandidat(in) 2

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

Aufgabe 2 (dialogisch)

- I** Erfüllung der Aufgabenstellung
- II** Kohärenz und Flüssigkeit
- III** Ausdruck
- IV** Korrektheit
- V** Aussprache und Intonation

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

2,5	2	1,5	1	0
-----	---	-----	---	---

Gesamtpunktzahl

Mindestpunktzahl: 15 Punkte

/25

/25

Fokuspunkte zur Prüferschulung – Mündlicher Ausdruck

Die folgenden Aspekte betreffen Grundsätze der Bewertung von produktiven Leistungen.

Sie können bei allen Beispielen besprochen werden.

Exemplarisch lassen sie sich an folgenden Prüfungsbeispielen zeigen:

Fokus	Beispiel	Name	Kommentar
Erfüllung der Aufgabenstellung Produktion	2	Dima	Im Vordergrund stehen Inhalt und Ausführlichkeit. Sprachliche Mängel werden unter anderen Kriterien bewertet, deswegen kann auch ein sprachlich schwächerer Teilnehmender hier ein gutes bis sehr gutes Resultat erzielen.
Interaktion	4	Tatjana Marina	Bewertet wird die Fähigkeit, ein Gespräch zu gestalten, d.h. auf angemessene Weise das Wort zu ergreifen, den/die Gesprächspartner/in mit einzubeziehen, kooperativ mit den Äußerungen umzugehen und eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner zu verbinden. Es ist möglich, dass sprachlich schwächere Teilnehmende ein besseres Ergebnis bei diesem Kriterium erzielen als sprachlich stärkere.
Kohärenz und Flüssigkeit	1 2	Lena Dima	Auf diesem Niveau kann von den Teilnehmenden erwartet werden, dass sie sowohl fließend als auch strukturiert formulieren. Verschiedene Redemittel zur Gliederung und Verknüpfung von Äußerungen sollen verwendet werden.
Ausdruck	2 5	Anna Anastasija	Das Wortschatzspektrum sollte differenziert sein und es den Teilnehmenden ermöglichen, ohne Pausen oder Wortsuchen ausführlich über verschiedene Themen zu sprechen. Vermeidungsstrategien sollten nur noch bei komplexen Themen auftreten. Wenn die Teilnehmenden sich korrekt, jedoch allgemein ausdrücken und aktiv keinen differenzierten Wortschatz anwenden, ist dies bei der Bewertung zu berücksichtigen.
Korrektheit	1 2	Lena Dima und Anna	Die Fehlerzahl auf diesem Niveau ist gering und durch die hohe Sprachbeherrschung kommt es auch zur Selbstkorrektur. Fehler, die das Verständnis behindern, sollte es auf C1-Niveau nicht mehr geben. Bei der Bewertung ist folglich genau auf die Art und Zahl von Fehlern zu achten.
Aussprache und Intonation	3	Padungsri Carina	Es wird nicht erwartet, dass fremdsprachliche Teilnehmende akzentfrei sprechen. Daher werden Punkte nur abgezogen, wenn es entweder stark auffällige Abweichungen sind oder das Verständnis dadurch beeinträchtigt ist.

2.2 Trainingsstufe 1: Vertrautmachen mit Zielen und Bewertungskriterien

Beispiel 1 – Olga und Lena

Kommentar zum Prüferverhalten

Die Aufnahme zeigt ein gelungenes Beispiel von Prüferverhalten. Die Prüfenden sind nur im Vorgespräch und bei den Überleitungen zwischen den Prüfungsteilen aktiv. Eine Intervention während der Prüfungsteile ist nicht notwendig und findet nicht statt.

Prüferregeln	Bewertung des Filmbeispiels Olga und Lena
<p>Fallen Sie nicht mit der Tür ins Haus. Beginnen Sie die Prüfung mit einem ein-führenden Gespräch. Dazu eignen sich Fragen zur persönlichen Situation des/der Prüfungsteilnehmenden. Der/die Teilnehmende hat so die Möglichkeit, sich warm zu reden.</p> <p>In der Prüfung geht es um die sprachliche, nicht die inhaltliche Kompetenz des/der Teilnehmenden.</p> <p>Das bedeutet für das Frageverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Stellen Sie Fragen so, dass der/die Teilnehmende sprachlich gefordert, aber nicht gedanklich überfordert wird. ■ der/die Teilnehmende soll Gelegenheit erhalten, stufenspezifische Fähigkeiten zu demonstrieren. ■ die Fragen sind offen und geben dem/der Teilnehmenden die Möglichkeit, in längeren Passagen zu sprechen. ■ Sie lassen Pausen zu, um dem/der Teilnehmenden Gelegenheit zu geben, nach der richtigen Ausdrucksweise zu suchen. ■ Insistieren Sie nicht, wenn der/die Teilnehmende bei einer Ihrer Fragen ein „Blackout“ hat bzw. einfach keine Antwort weiß. Bestehen Sie nicht auf bestimmten Antworten, sondern gehen Sie vielmehr zur nächsten Frage über. <p>Geben Sie Rückmeldungen (<i>feedback</i>) nonverbaler Art, indem Sie ihm/ihr interessiert zuhören und zeigen, dass Sie ganz bei der Sache sind. Vermeiden Sie aber Kommentare wie „gut“, „prima“ u. dgl., die Anlass zu Rückschlüssen auf die Bewertung geben können.</p>	<p>Die Prüfende führt mit beiden Teilnehmenden ein längeres einführendes Gespräch u.a. zu Herkunft, Studium, Berufswunsch. Sie geht auf die Äußerungen ein und vertieft diese durch weitere Nachfragen. Beide Teilnehmenden, insbesondere Olga, nutzen die Chance und sprechen frei über sich.</p> <p>Die Fragen der Prüfenden sind sprachlich dem Niveau der Teilnehmenden angemessen. Inhaltlich orientiert sie sich am persönlichen Hintergrund der Teilnehmenden, sodass diese in keinsten Weise überfordert sind.</p> <p>Sie stellt offene und geschlossene Fragen in einem ruhigen Duktus, sodass die Teilnehmenden entspannt am Gespräch teilnehmen. Die geschlossenen Fragen werden von den Teilnehmenden dennoch ausführlich beantwortet, behindern also den Gesprächsverlauf nicht.</p> <p>Es kommt zu keinen Pausen oder Behinderungen des Gesprächs.</p> <p>Die Prüfende gibt durch Kopfnicken, „mmh“ und Lächeln deutlich ein sehr interessiertes und positives Feedback. Wertende Kommentare werden nicht gegeben. Die Kommentierung „sehr interessant“ bei Olga bezieht sich auf den Inhalt der Aussage und bewertet nicht die sprachlichen Fähigkeiten.</p>

Prüferregeln

Schaffen Sie eine **partnerschaftliche** Kommunikationsbasis durch einen freundlichen Grundton in der Sprache und durch Blickkontakt. Das Prüfungsgespräch soll in kollegialer, möglichst entspannter **Atmosphäre** ablaufen. Prüfende sollen sich so natürlich und damit so authentisch wie möglich verhalten. Das impliziert

- kein überdeutliches Sprechen
- kein übertrieben behutsames Umgehen mit dem/der Teilnehmenden.

Verzichten Sie bei Ihren Äußerungen auf jegliche Ironie. Ironie kann den/die Teilnehmende/n verwirren oder ihn/sie sogar verletzen.

Verbreiten Sie eine ruhige Atmosphäre. Lassen Sie keinen **Zeitdruck** entstehen, in dem Sie wiederholt auf die Uhr schauen. Unterbrechen Sie den/die Teilnehmende nicht bei der Antwort.

Greifen Sie nicht unnötig in die Produktion oder Interaktion ein.

Bewertung des Filmbeispiels Olga und Lena

Die Atmosphäre ist durchweg freundlich und entspannt. Die Prüfende hält während des Vorgesprächs und bei den Überleitungen Blickkontakt und wirkt offen und interessiert. Das Sprechtempo der Prüfenden ist bei den ersten Fragen behutsam, aber der Situation angemessen.

Es kommen keine ironischen Äußerungen vor.

Es entsteht kein Zeitdruck. Die Teilnehmenden werden nicht unterbrochen.

Die Prüfende greift nicht in die Interaktion ein.

Beispiel 1 – Olga und Lena
Dauer gesamt: ca. 14 Minuten

Teilnehmende	Olga	Lena
Bewertung	21,5/25 Punkte	23/25 Punkte
Kommentar	<p>Die Teilnehmende zeigt eine Leistung im oberen Bereich.</p> <p>Sie macht wenige Fehler bei Ausdruck und Strukturen und hat eine klar verständliche Aussprache.</p> <p>Bei der ersten Aufgabe zeigt sie kleine Schwächen in der Verknüpfung der einzelnen Gesprächsabschnitte.</p>	<p>Die Teilnehmende erreicht ein sehr gutes Ergebnis.</p> <p>Sie spricht fließend mit wenig Fehlern und kann ihre Meinung frei und schlüssig wiedergeben. Sowohl in der Produktion als auch in der Interaktion überzeugen ihre Deutschkenntnisse.</p> <p>Nur ein stellenweise etwas zu starker Akzent und ein nicht sehr differenzierter, aktiver Wortschatz beeinträchtigen den äußerst positiven Gesamteindruck.</p>

Aufgabe 1 Produktion – Kommunikation per E-Mail
Dauer: 2 Minuten 35 Sekunden

Kriterium	Kommentar Olga	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	<p>Die Teilnehmende äußert sich ausführlich über das Thema.</p> <p>Die einzelnen Punkte der Fragestellung werden abgearbeitet und so entstehen getrennte Redeeinheiten, die das Gesamtergebnis etwas beeinträchtigen. Deswegen Entscheidung für 2 Punkte.</p>	2 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	<p>Die Teilnehmende spricht fließend und in einem angemessenen Sprechtempo Deutsch. Die Äußerungen sind nur anhand der Vorgabe strukturiert und nicht miteinander verbunden. Da dies jedoch schon bei „Erfüllung der Aufgabenstellung“ bewertet wurde, wird hier die volle Punktzahl vergeben.</p>	2,5 Punkte
Ausdruck	<p>Das Wortschatzspektrum ist überwiegend dem Niveau angemessen.</p> <p>Die Teilnehmende sucht mehrmals nach Wörtern, bricht begonnene Sätze ab und formuliert sie neu. Dies könnte jedoch auch bei einem Muttersprachler so vorkommen.</p> <p>Außerdem widerspricht sie sich scheinbar, da sie das Argument „Platz“ ohne nähere Differenzierung sowohl als Vorteil als auch als Nachteil nennt.</p>	2 Punkte
Korrektheit	<p>Es gibt Regelverstöße, insbesondere auch bezüglich der Syntax (<i>seitdem wie ich</i>).</p>	1,5 Punkte
Aussprache und Intonation	<p>Die Teilnehmende hat einen leichten fremdsprachlichen Akzent, spricht aber ohne auffallende Abweichung von der Standardsprache.</p>	2 Punkte



Lena

Olga

Aufgabe 1 Produktion – Kontaktanzeigen und Partnerbörsen *Dauer: 3 Minuten 40 Sekunden*

Kriterium	Kommentar <i>Lena</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende äußert sich ausführlich und differenziert über ihr Thema. Sie hat die Aufgabenstellung optimal umgesetzt und stellt das Thema lebendig und interessant dar.	2,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die gesamte Äußerung wirkt flüssig und gut strukturiert, die einzelnen Abschnitte sind miteinander verbunden und bilden eine Einheit.	2,5 Punkte
Ausdruck	Die Teilnehmende beherrscht Deutsch auf C1-Niveau und drückt sich meist angemessen aus. Jedoch verwendet sie öfters falsche Ausdrücke (<i>Anzeige gegeben; eigenes dafür/dagegen; kann man sich richten</i>). Deswegen Entscheidung für 2 Punkte.	2 Punkte
Korrektheit	Es gibt vereinzelt Fehler, u.a. auch in der Syntax (<i>wie ich gesagt schon habe</i>). Die Teilnehmende korrigiert jedoch z.T. auch eigene Fehler selbst.	2,5 Punkte
Aussprache und Intonation	Ein fremdsprachlicher Akzent ist wahrnehmbar, beeinträchtigt aber das Verständnis nicht.	2 Punkte

Aufgabe 2 Interaktion – Praktikumsplatz
Dauer: 4 Minuten

Kriterium	Kommentar <i>Olga</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende bringt sich aktiv in das Gespräch ein, führt ihre Argumente ausführlich aus und reagiert auf die Kommentare der Partnerin. Das Gespräch ist zwar nur relativ kurz, aber sehr natürlich und lebendig.	2,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende spricht fließend und mit normaler Geschwindigkeit, zu Beginn stockt sie etwas. Sie führt ihre eigenen Beiträge lange aus und strukturiert sie adäquat.	2,5 Punkte
Ausdruck	Die Teilnehmende äußert sich frei und ohne Wortsuche. Es kommt nur vereinzelt zu kleineren Fehlgriffen (<i>kommt nicht in die Frage</i>). Der verwendete Wortschatz ist nur an einigen Stellen dem Niveau entsprechend, deswegen Entscheidung für zwei Punkte.	2 Punkte
Korrektheit	Die Teilnehmende spricht fast fehlerfrei. Ein Punktabzug ist nicht gerechtfertigt.	2,5 Punkte
Aussprache und Intonation	Die Teilnehmende hat einen fremdsprachlichen Akzent, spricht aber ohne auffallende Abweichung von der Standardsprache.	2 Punkte

Kriterium	Kommentar <i>Lena</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende führt ein interaktives Gespräch und prägt den Verlauf durch Nachfragen, Kommentare und Widerspruch. Sie ist sehr engagiert und bringt ihre persönliche Meinung ein. Das Gespräch ist zwar nur relativ kurz, aber sehr natürlich und lebendig.	2,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende äußert sich fließend und in einem sehr natürlichen Tempo. Sie strukturiert das Gespräch und zieht aus dem Gesagten die notwendigen Schlussfolgerungen.	2,5 Punkte
Ausdruck	Die Teilnehmende kann sich ohne Wortsuche und Pausen klar verständigen. An einzelnen Stellen kommt es zu Wiederholungen (<i>lang</i>), bei denen eine differenziertere Ausdrucksweise angemessen wäre. Bei dieser Aufgabe ist der verwendete Wortschatz nur stellenweise dem Niveau entsprechend, deswegen Entscheidung für zwei Punkte.	2 Punkte
Korrektheit	Es gibt nur sehr vereinzelt Fehler (<i>am Wochenende lieber bleibe ich</i>), die keinen Punktabzug rechtfertigen.	2,5 Punkte
Aussprache und Intonation	Der Akzent der Teilnehmenden ist an manchen Stellen deutlich wahrnehmbar (<i>Wochenende</i>), der Eindruck aus dem ersten Prüfungsteil hat sich etwas verschlechtert. Deswegen für diesen Prüfungsteil nicht die volle Punktzahl.	2 Punkte

Transkription zum Hörverstehen

Prüfer 1 – P1, Prüfer 2 – P2

Olga, Lena

- P1 *Guten Tag, mein Name ist Karin Wörndl und das ist meine Kollegin Nana Ochmann.*
- P2 *Guten Tag.*
- Olga und Lena: Guten Tag.
- P1 *Und wie heißen Sie bitte?*
- Olga *Ich heiße Nikulina Olga.*
- P1 *Mmh. Und woher kommen Sie?*
- Olga *Ich komme aus der Ukraine.*
- P1 *Mmh.*
- Olga *Und momentan bin ich Sprachstudentin in Deutschland und lerne Deutsch für mein Studium weiter.*
- P1 *Mmh. Was studieren Sie?*
- Olga *Momentan nichts, aber ich möchte Politikwissenschaft studieren, als Hauptfach, und als Nebenfach Slavistik.*
- P1 *Ah ja, interessante Fächer. Welchen Beruf möchten Sie später ergreifen?*
- Olga *Also, ich möchte später in eine der internationalen Organisationen arbeiten.*
- P1 *Mmh, zum Beispiel? Haben Sie schon genauere Vorstellungen darüber?*
- Olga *Ja, vielleicht UNO oder keine Ahnung. Schau mal.*
- P1 *Sehr interessant, ja, ist Politik ein Fach, das Sie aus Interesse gewählt haben?*
- Olga *Ja, aber mit Schwerpunkt internationale Beziehungen ...*
- P1 *Mmh*
- Olga *... deswegen*
- P1 *Und wie lange lernen Sie schon Deutsch?*
- Olga *Jo, so, seitdem wie ich in Deutschland bin.*
- P1 *Mhm. Gut. Und Sie bitte!*
- Lena *Ich heiße Lena, Darjewskaja. Ich komme aus Kasachstan.*
- P1 *Ah ja, und sind Sie auch Studentin?*
- Lena *Äh nein, ich war vor kurzem Sprachstudentin. Jetzt habe ich aufgehört und jetzt bin ich zu Hause mit meinem Mann – ich bin verheiratet.*
- P1 *Welchen Beruf haben Sie oder möchten Sie ergreifen später?*
- Lena *Ich habe in Kasachstan schon studiert, ich habe Chemie und Ökologie studiert, also bin ich Chemikerin und Ökologin.*
- P1 *Ah ja.*
- Lena *Und jetzt suche ich gerade eine Arbeit hier.*
- P1 *Ah ja, ist das schwierig wahrscheinlich?*
- Lena *Ja, eigentlich schon.*
- P1 *Aha. Haben Sie da ein Spezialgebiet? In Ökologie und Chemie, da muss man sich ja normalerweise ein bisschen spezialisieren auch.*
- Lena *Das ist normalerweise in Ökologie so chemische Forschungen, angewandte Ökologie in Chemieindustrie.*
- P1 *Ah ja.*
- Lena *Diese Richtung.*

Prüfungsteil 1 – Produktion

- P1 *Gut. Dann beginnen wir mit dem ersten Teil der Prüfung. Sie haben ein Aufgabenblatt mit einem Thema bekommen über das Sie jetzt sprechen sollen. Wer möchte gerne beginnen?*
- Olga *Ja, kann ich machen.*
- P1 *Gut, beginnen Sie. Bitte schön.*
- Olga *So. Zum Thema „Kommunizieren per E-Mail“, also aus meiner Erfahrung kann ich sagen, es gibt verschiedene*

Webseiten, wo man eigentlich eigene E-Mail-Post, äh, Kast, äh, E-Mail-Post, äh, eigenen Ka, und auch benutzen. Die sind alle unterschiedlich, aber funktionieren alle gleich. Es gibt in meinem Land zum Beispiel noch vor fünf Jahren war E-Mail-Post noch nicht so verbreitet, die Leuten hatten irgendwie Angst, so so was Neues zu benutzen. Aber heutzutage benutzt man sehr gerne E-Mail-Post. Das hat auch eigene Vorteile und Nachteile und Vorteile sehe ich, als Vorteil sehe ich, dass man kann sehr viel Briefe speichern, äh, zum Beispiel weil für ganz normale Briefe braucht man viel Platz irgendwo, und das kann man im Computer in irgendeine Ord, eine Ordner machen und einfach da alle Briefe speichern. Dann man braucht auch, das funktioniert ganz schnell, man kann äh so, äh, so so ganz schnell jemanden erreichen, sich informieren lassen oder jemanden irgendwas mitteilen auch. Das ist viel sicherer als ganz normale Post, äh, ich meine, manchmal weiß man nicht, ob mein Brief der Empfänger erreicht hat oder nicht und auch kann man sich äh, so, man braucht auch keine Briefmarke, das kostet auch, das, man, man spart auch das Geld und na ja. Einzigsten Nachteil habe ich gefunden, das einzige, dass man viel Platz dafür braucht und äh, dass man nicht der Schrift sieht. Manchmal möchte schon Schrift von Absender sehen. Dann, also, ich benutze eigentlich sehr gerne E-Mail-Post und bin eigentlich sehr zufrieden damit.

- P1 *Mmh.*
- Olga *Das ist mein [Ansicht].*
- P1 *Gut.*
- Olga *Das wars.*
- P1 *Sie sind fertig. Danke schön. Bitte, Sie sind dran.*
- Lena *Danke. Mein Thema, das ist „Kontaktanzeigen“ in Zeitungen, um einen Partner zu finden oder sogenannte Partnerbörsen im Internet. Zu diesem Thema habe ich eigentlich mehrere Beispiele aus meiner Erfahrung, aus meinem Leben. Ich habe, eine sehr gute Bekannte von mir und sie hat ihren Mann durch eine Zeitungsanzeige gefunden. Es war eigentlich ganz normal, er hat die Anzeige gegeben und sie hat geantwortet mit einem Brief und Foto und dann hat er sie eingeladen und seitdem sind sie zusammen. Bei uns in Kasachstan, wo ich wohne, in meinem Heimatland, ist es ein bisschen noch wild, so diese Art kennenzulernen. Viele Leute finden das einfach irgendwie zu peinlich, unangenehm. Viele denken, wenn wenn ein Mensch so was macht, dann ist er irgendwie unnormal, er ist benachteiligt, und deswegen viele machen das nicht. Viele bevorzugen doch klassische Methoden, jemanden kennenzulernen. Aber trotzdem es gibt eigenes dafür und eigenes dagegen. Dafür – ich finde es ist sehr praktisch durch eine Anzeige jemanden kennenzulernen. Dann sieht man schon das Alter, irgendeine Gewohnheiten, ob Mensch raucht oder nicht, Gewicht wahrscheinlich sehr wichtig, oder ob Frau oder Mann blond ist, oder was weiß ich, ob sie Tiere liebt und es ist sehr praktisch, weil schon vorher man kann man sich irgendwie, richten, was es für ein Mensch ist. Und das ist auch sehr wichtig für viele Leute, die das irgendwie normal nicht schaffen, bei denen es immer scheitert, im normalen Leben jemanden kennenzulernen. Das ist eine gute Möglichkeit, sie haben noch eine Chance, also, das ist auch sehr wichtig. Und dagegen es gibt auch vieles. Viele finden das unromantisch, total praktisch, gefühllos*

und deswegen viele möchten das auch nicht. Und viele, wie ich gesagt schon habe, finden das peinlich und fühlen sich, dass irgendwie dass sie schlechtere Menschen als andere sind, deswegen machen sie das auch nicht. Und auch, ich glaube, es gibt noch ein kleines Risiko, dass durch so eine Anzeige, was weiß ich, man kann immer was passieren, man weiß nicht, was er für ein Mensch ist, was er von dir will, Geld oder umbringen oder. Okay, und meine persönliche Meinung, ich bin eigentlich für, für diese Art jemanden kennenzulernen, weil ich denke, wenn ein Mensch zu schüchtern ist oder keine Zeit hat, dann, das heißt nicht, dass alles Ende ist, er hat immer irgendwie Chance, im Internet zu schauen, Anzeigen, und es ist auch gut für viele, wie ich gesagt habe, das ist praktisch. Ich glaube, für ältere Menschen, das ist besser, ein bisschen mehr praktischer das ansehen. Was für ein Mensch er ist, wie viel er verdient und so weiter. Also, ich bin persönlich für diese Art. Ich bin leider schon verheiratet, aber wenn was ist, dann wahrscheinlich mache ich das.

P1 Aha.

Lena Danke.

P1 *Damit ist der erste Teil beendet und wir beginnen mit dem zweiten Teil. Sie sollen jetzt zusammen darüber sprechen, wo Sie am besten ein Praktikum machen können oder wollen. Bitte!*

Prüfungsteil 2 – Interaktion

Olga So wir sehen hier verschiedene Angebote und die dauern alle von vier bis zehn Wochen und auch die Arbeitszeiten sind unterschiedlich. Ehm, ich hab für mich ein von den, von diesen Angeboten ausgesucht, das heißt, dass ich zehn Stunden an zehn Wochenenden in einem Museum arbeiten möchte, mein Praktikum machen möchte. Und ...

Lena Findest du das gut, dass du jedes Wochenende in einem Museum arbeiten sollst? Ich meine, am Wochenende, das ist immer so, das normalerweise, man geht weg oder aus.

Olga Das sind nur zehn Stunden an zehn Wochenenden, das sind vielleicht fünf Stunden an einem Tag und fünf Stunden an einem anderen. Ja, das ist Nachteil, dass man am Wochenende was anderes machen kann, aber für mich persönlich ist es immer sehr interessant, weil, im, ins Museum kommen viele Leute. Man kann sie sehr mit anderen Leuten kommunizieren, man kann viele neue Informationen über die Geschichte erfahren, über [...]

Lena Aber entschuldige, zum Beispiel, Buchhandlung, ich glaube, das ist auch gut. Da kommen bestimmt auch viele Leute und ...

Olga Am Nachmittag habe ich keine Zeit, äh, deswegen habe ich das nicht ausgesucht. Ich besuche einen Spanisch-Kurs, deswegen passt mir das nicht.

Lena Aha. Weil für mich es wäre lieber. Oder vier Wochen in einer Bank, das finde ich auch praktisch, kurz. Am Wochenende habe ich bestimmt dann frei und in einer Bank da erfahre ich bestimmt ...

Olga Darum ich habe das nicht ausgewählt, da steht keine Arbeitszeiten, deswegen.

Lena Aber ich glaube, wenn du in einer Bank arbeitest, dann arbeitest du wie die Angestellten, also ich glaube.

Olga Bis zehn Stunden pro Tag.

Lena Ja, ich glaube, Montag, Freitag, acht Stunden.

Olga Dann kann man drei Wochen in einem Kaufhaus arbeiten. Zehn Stunden [...]

Lena Das habe ich mir auch gedacht. Aber zehn Stunden pro Tag, das ist schon – das ist schon lang. ...

Okay, ich habe einen Vorschlag. Entweder vier Wochen in einer Bank oder nachmittags für acht Wochen in einer Buchhandlung oder drei Wochen in einem Kaufhaus, zehn Stunden pro Tag.

Olga Das wird zu anstrengend, aber, ja, vielleicht lieber drei Wochen in einem Kaufhaus zu arbeiten und dann bist du fertig. In drei Wochen also hast du dein Praktikum.

Lena Du sagst, dass du gern mit Leuten reden möchtest, ich glaube, dann ist es ok. Im Kaufhaus, es kommen bestimmt viele Kunden und ...

Olga Ja, ja.

Lena ... dann ist das nicht so langweilig wie zum Beispiel sechs Wochen in einem Forschungslabor.

Olga Ja.

Lena Das ist lang und einfach zu langweilig.

Olga Das kommt nicht in Frage. Mmh. Und vier Wochen in einer Gärtnerei. Man muss auch, ich glaube, Vorkenntnisse haben und da, ich hab gar keine Ahnung.

Lena Ja, es ist leider nicht mein Ding.

Olga Meins auch.

Lena Aber, zehn Stunden im Museum, am Wochenende, das wäre für mich auch nicht.

Olga Ja, fünf Stunden am Samstag und fünf Stunden am Sonntag arbeitest – ist nicht viel.

Lena Am Wochenende lieber bleibe ich zu Hause.

Olga Ja, ein bisschen ausschlafen und so.

Lena Ok, dann wahrscheinlich, einigen wir uns drei Wochen in einem Kaufhaus.

Olga Wir müssen zu einer Entscheidung kommen.

Lena Ja.

Olga Na ja, also meiner Meinung nach dann drei Wochen in einem Kaufhaus.

Lena In einem Kaufhaus, zehn Stunden pro Tag.

Olga Ja.

Lena Okay, dann machen wir so.

Olga Ja.

P1 *Gut, Sie haben sich entschieden.*

Olga und Lena: Ja.

P1 *Danke schön. Das ist das Ende der Prüfung.*

Wir wünschen Ihnen noch einen angenehmen Tag.

Olga und Lena: Danke. Wiedersehen.

P1 und P2: *Wiedersehen.*

2.3 Trainingsstufe 2: Anwendung der Bewertungskriterien

Beispiel 2 – Dima und Anna *Dauer gesamt: 12 Minuten*

Teilnehmende	Dima	Anna
Bewertung	19 / 25 Punkte	22,5 / 25 Punkte
Kommentar	<p>Der Teilnehmende zeigt eine Leistung auf C1-Niveau. Sowohl bei der Wortwahl als auch bei der Korrektheit zeigt er zwar deutliche Schwächen, er kann seine Meinung jedoch klar vermitteln und fundiert begründen.</p> <p>Das Verständnis ist durchgängig gegeben.</p>	<p>Die Teilnehmende zeigt eine sehr gute Leistung. Sie spricht sehr schnell und kann ihre Meinung differenziert ausdrücken. Im Bereich der Strukturen und bei der Aussprache gibt es einzelne Fehler.</p> <p>Der eigenen Produktion mangelt es etwas an Struktur, bei der Interaktion geht sie durch Kommentare adäquat auf die Äußerungen des Gesprächspartners ein.</p>

Aufgabe 1 Produktion – Kommunikation per E-Mail *Dauer: 3 Minuten 15 Sekunden*

Kriterium	Kommentar Dima	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	<p>Der Teilnehmende äußert sich ausführlich und klar strukturiert über das Thema. Neben einem adäquaten Einstieg bringt er viele, auch kontrastive, Beispiele.</p> <p>Obwohl er sprachlich einige Schwächen hat, erfüllt er durch die Strukturierung und die Ausführlichkeit die Aufgabenstellung eindeutig.</p>	2,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	<p>Der Teilnehmende spricht fließend, jedoch an manchen Stellen sind seine Äußerungen unstrukturiert. Inhaltlich sind die einzelnen Abschnitte zusammenhängend, aber sprachlich fehlen stellenweise Verknüpfungen.</p>	2 Punkte
Ausdruck	<p>Der Wortschatz ist zwar an vielen Stellen angemessen, jedoch gibt es zahlreiche Fehlgriffe (<i>einlegen, hingeht, wahre Unterschrift</i>) bzw. an einer Stelle eine eindeutige Lehnbildung (<i>ich bin mit beiden Händen dafür</i>).</p>	2 Punkte
Korrektheit	<p>Der Teilnehmende macht vermehrt Fehler (<i>mehr verbreitet, die jüngere Leute</i>), die auf C1-Niveau nicht mehr vorkommen sollten. Das Verständnis wird dadurch nicht beeinträchtigt.</p>	1,5 Punkte
Aussprache und Intonation	<p>Der Teilnehmende spricht mit einem deutlich wahrnehmbaren Akzent, der das Verständnis jedoch nicht beeinträchtigt.</p>	2 Punkte

Aufgabe 1 Produktion – Kontaktanzeigen und Partnerbörsen *Dauer: 2 Minuten 15 Sekunden*

Kriterium	Kommentar <i>Anna</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende äußert sich verhältnismäßig kurz, im zweiten Teil auch unstrukturiert bzw. ohne klaren Zusammenhang. Sprachlich ist die Teilnehmende der Aufgabe gewachsen, jedoch ist es für den Zuhörer an manchen Stellen nicht leicht, ihren Ausführungen zu folgen.	2 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende spricht sehr flüssig und schnell. Die einzelnen Teile sind miteinander verknüpft. Die mangelnde Stringenz wird schon im Kriterium „Erfüllung der Aufgabenstellung“ bewertet, deswegen gibt es hier keinen weiteren Punktabzug.	2,5 Punkte
Ausdruck	Die Teilnehmende spricht ohne Pausen und Wortsuchen. Der Wortschatz ist differenziert genug, auch wenn es kleinere Fehlgriffe gibt (<i>für München geeignet; es nimmt mehrere Leute mit sich</i>). Ein Punktabzug scheint noch nicht gerechtfertigt.	2,5 Punkte
Korrektheit	Es gibt einige kleinere Fehlgriffe (<i>wo kann man; ich finde es als; eine neue Art, jemanden zum Chatten finden</i>).	2 Punkte
Aussprache und Intonation	Die Teilnehmende hat einen wahrnehmbaren Akzent, jedoch gibt es keine auffallenden Abweichungen.	2 Punkte



Aufgabe 2 Interaktion – Praktikumsplatz

Dauer: 3 Minuten 30 Sekunden

Kriterium	Kommentar <i>Dima</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Der Teilnehmende beginnt das Gespräch sofort ohne Einstieg und ist gesprächsbereit. Beide Teilnehmende sind interaktiv, jedoch äußern sie sich ausführlich monologisch.	2 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Der Teilnehmende äußert sich fließend und argumentiert länger, jedoch fehlt eine gewisse Prägnanz und Klarheit.	1,5 Punkte
Ausdruck	Die Ausdrucksweise ist stellenweise angemessen, jedoch nicht differenziert genug. Es gibt einige unverständliche Ausdrücke wie <i>man sagt gar nichts, was man tut; wo man nur in eine Seite schaut</i> . Auch „ganz“ verwendet der Teilnehmende wiederholt und z.T. falsch (<i>ganz tot</i>).	2 Punkte
Korrektheit	Der Teilnehmende macht einige Fehler (<i>das gar nicht so gute Entscheidung</i>), die auf C1-Niveau nicht mehr vorkommen sollten. Komplexe Strukturen werden kaum verwendet.	2 Punkte
Aussprache und Intonation	Die Aussprache, insbesondere die Satzmelodie, ist wahrnehmbar von der Muttersprache geprägt. Das Verständnis wird stellenweise behindert.	1,5 Punkte

Kriterium	Kommentar <i>Anna</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende ist sehr gesprächsbereit und reagiert offen auf die Ausführungen ihres Partners. Sie selbst äußert ihre Meinung ausführlich und lässt sich auf die Diskussion ein.	2,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende spricht flüssig und sehr schnell. Sie begründet ihre Wahl strukturiert und klar, auch wenn sie die einzelnen Möglichkeiten schnell und nacheinander „abhakt“.	2,5 Punkte
Ausdruck	Die Ausdrucksweise ist angemessen und ohne Unsicherheiten bei der Wortwahl. Es gibt nur sehr vereinzelt Fehlgriffe (<i>mir geht es nicht dafür</i>).	2,5 Punkte
Korrektheit	Die Teilnehmende spricht überwiegend korrekt, jedoch mit einzelnen Fehlern wie <i>ich habe mir vergleichen</i> oder <i>das geht raus</i> . Diese fallen im Redefluss kaum auf.	2 Punkte
Aussprache und Intonation	Die Aussprache ist wahrnehmbar von einem fremdsprachlichen Akzent geprägt, z.B. bei der Betonung von <i>Museum</i> und <i>Kontakt</i> oder der Aussprache von „ch“.	2 Punkte

Beispiel 3 – Padungsri und Carina

Teilnehmende	<i>Padungsri</i>	<i>Carina</i>
Bewertung	Aufgabe 1: 6 / 12,5 Punkte Aufgabe 2: nicht bewertet	Aufgabe 1: 3,5 / 12,5 Punkte Aufgabe 2: nicht bewertet
Kommentar	Die Teilnehmende zeigt eine nicht mehr ausreichende Leistung auf C1-Niveau. Sie spricht zum Teil sehr unstrukturiert und macht zahlreiche Fehler im Bereich der Strukturen. Das verwendete Wortschatzspektrum ist überwiegend unter dem Niveau. Dennoch kann sie den Inhalt ihrer Aussagen vermitteln, wenn der Zuhörer mit erhöhter Konzentration ihren Ausführungen folgt.	Die Teilnehmende hat in dieser Aufgabe eine Leistung deutlich unter dem Prüfungsniveau gezeigt. Sie spricht nur sehr kurz über ihr Thema und ist auf Grund ihrer stark spanisch gefärbten Aussprache vereinzelt nicht zu verstehen. Der Wortschatz ist oft nicht differenziert und bei den Strukturen gibt es zahlreiche Fehler. Bei erhöhter Konzentration des Zuhörers sind ihre Aussagen verständlich.

Aufgabe 1 Produktion – Kontaktanzeigen und Partnerbörsen *Dauer: 2 Minuten 20 Sekunden*

Kriterium	Kommentar <i>Padungsri</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende äußert sich gerade noch ausführlich genug über das Thema. Sie bringt verschiedene Aspekte und nimmt kurz persönlich Stellung. Die mangelnde Strukturiertheit wird beim Kriterium „Kohärenz“ bewertet, daher Entscheidung für 1,5 Punkte.	1,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende spricht relativ langsam und nicht immer fließend. Der Vortrag ist mehrheitlich nicht strukturiert, oft werden Sätze nicht zu Ende geführt bzw. nur Satzbruchstücke aneinandergereiht. Das Verständnis ist insbesondere durch die Unstrukturiertheit gestört.	1 Punkt
Ausdruck	Die Teilnehmende macht vereinzelt Pausen zur Wortsuche. Es gibt einige Fehlgriffe wie <i>führt zu kriminal</i> ; <i>kann man ein Böser sein</i> . Das Wortschatzniveau ist überwiegend unterhalb des C1-Niveaus.	1 Punkt
Korrektheit	Zahlreiche Fehler in der Syntax und Morphologie beeinträchtigen das Verständnis gering (<i>Mein Thema geht es um; dagegen ist gefährlich; ein Fremder auszugehen</i>).	1 Punkt
Aussprache und Intonation	Die Aussprache ist sehr deutlich von einem Akzent geprägt, was aber das Verständnis kaum behindert.	1,5 Punkte



Aufgabe 1 Produktion – Kommunikation per E-Mail Dauer: 55 Sekunden

Kriterium	Kommentar <i>Carina</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende äußert sich sehr kurz (weniger als eine Minute!) und geht nur auf wenige Aspekte des Themas ein. Die Aufgabenstellung wird nicht erfüllt.	0 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Der Vortrag ist sehr kurz, jedoch im eigentlichen Sinne nicht unstrukturiert. Die Teilnehmende äußert sich knapp zu den Vorteilen und Nachteilen und gibt ihre Meinung wieder. Deswegen Entscheidung für 1,5 Punkte.	1,5 Punkte
Ausdruck	Die Teilnehmende äußert sich mit einfachem Wortschatz zum Thema. Es gibt auch einige Fehlgriffe bzw. zu undifferenzierte Aussagen (<i>Das ich finde dagegen, das ist gut für die Zukunft</i>). Das Verständnis ist größtenteils noch gegeben, deswegen Entscheidung für 1 Punkt.	1 Punkt
Korrektheit	Sowohl in der Syntax als auch in der Morphologie gibt es zahlreiche Fehler (<i>Ich finde gut für eine Mail zu haben; für die Leute zum besser kommunizieren</i>). Das Verständnis ist durch die Fehler erschwert.	1 Punkt
Aussprache und Intonation	Die Teilnehmende hat einen sehr starken Akzent, der das Verständnis mancher Wörter erschwert (<i>antworten, praktisch ist</i>) bzw. unmöglich macht (<i>E-Mail u.a.</i>).	0 Punkte

2.4 Trainingsstufe 3: Standardisierung der Bewertung

Beispiel 4 – Marina und Tatjana

Teilnehmende	<i>Marina</i>	<i>Tatjana</i>
Bewertung	Aufgabe 1: nicht bewertet 11 / 12,5 Punkte	Aufgabe 1: nicht bewertet Aufgabe 2: 9,5 / 12,5 Punkte
Kommentar	Die Teilnehmende zeigt bei dieser Aufgabe eine Leistung im oberen Drittel. Dabei wirkt ihre Gesprächsführung mit längeren Ausführungen und kurzen Nachfragen oder Kommentaren besonders positiv. Bei der Redegewandtheit der Teilnehmenden ist erkennbar, dass sie schon viel mit deutschen Muttersprachlern kommuniziert hat. Das aktiv verwendete Wortschatzspektrum könnte differenzierter sein, die kleineren Fehlgriffe in der Grammatik fallen im Redefluss kaum auf.	Die Teilnehmende zeigt eine mittlere Leistung. Sie führt mit ihrer Gesprächspartnerin eine lebhafte Diskussion, jedoch bringt sie sich selbst deutlich zu wenig ein. Dies führt bei den ersten beiden Kriterien zu einem Punktabzug. Bei Wortschatz und Strukturen kommt es zu kleinen Fehlgriffen, die jedoch kaum auffallen.

Aufgabe 2 Interaktion – Praktikumsplatz

Dauer: 4 Minuten 25 Sekunden

Kriterium	Kommentar <i>Marina</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende beginnt das Gespräch und zeigt große Gesprächsbereitschaft. Sie dominiert mit längeren Ausführungen z.T. das Gespräch, reagiert jedoch auch auf die Aussagen ihrer Partnerin und berücksichtigt diese.	2,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende lenkt das Gespräch, greift Gesagtes wieder auf und führt das Gespräch zu einem Abschluss. Sie spricht fließend und schnell.	2,5 Punkte
Ausdruck	Die Teilnehmende sucht vereinzelt nach Ausdrücken. Sie verwendet weitgehend dem Niveau entsprechende Ausdrücke (<i>muss ich gestehen</i>). Es gibt kleine Fehlgriffe wie <i>abgestimmt</i> ; <i>mein Zeug</i> ; <i>wie dein Tag läuft</i> .	2 Punkte
Korrektheit	Es gibt einzelne Fehler, sowohl beim Genus der Substantive (<i>die Ziel</i> , <i>dein Variant</i>) als auch allgemein (<i>meines Liste</i> ; <i>über Garten hören</i>). Die Fehler fallen in der fließenden Rede kaum auf.	2 Punkte
Aussprache und Intonation	Ein Akzent ist deutlich wahrnehmbar, beeinträchtigt aber das Verständnis nicht.	2 Punkte



Kriterium	Kommentar <i>Tatjana</i>	Bewertung
Erfüllung der Aufgabenstellung	Die Teilnehmende ist aktiv und zeigt ihre Gesprächsbereitschaft. Ihr eigener Redeanteil liegt etwas über einer Minute, bis auf die längere Einführung stellt sie fast nur Fragen und kommentiert sehr kurz. Daher Entscheidung für 1,5 Punkte.	1,5 Punkte
Kohärenz und Flüssigkeit	Die Teilnehmende äußert sich kurz, aber klar und dem Gespräch angemessen. Sie spielt ihrer Partnerin eher die Bälle zu und zeigt ihre potenziellen Fähigkeiten nicht deutlich genug.	2 Punkte
Ausdruck	Das Wortschatzspektrum ist im Großen und Ganzen dem Niveau angemessen. Es gibt einige Fehlgriffe wie <i>mit Pflanzen unterhalten; ganz perfekt</i> . Das Verständnis bleibt davon unbeeinträchtigt.	2 Punkte
Korrektheit	Die Teilnehmende macht vereinzelt Fehler (<i>ich mag sehr Garten, wenn du zur Buchhandlung einverstanden bist</i>).	2 Punkte
Aussprache und Intonation	Die Teilnehmende hat einen wahrnehmbaren Akzent. Das Verständnis ist nicht beeinträchtigt.	2 Punkte

3 SZENARIEN für die Prüferschulung

In diesem Kapitel finden Sie Seminarkonzepte zur Aus- und Fortbildung von Prüfenden.

Die Szenarien erläutern die Schulungsinhalte und deren Ablauf.

Die Arbeitsblätter dienen als Kopiervorlagen, die während der Seminarveranstaltungen bearbeitet werden.

3.1 Niveaustufen des Referenzrahmens

Zeit ca. 45 Minuten

Technik DVD, Fotokopien

Szenarium In diesem Block lernen die Seminarteilnehmenden die Niveaubeschreibungen des Referenzrahmens kennen und anzuwenden.

Mit Hilfe der drei Arbeitsblätter

- Arbeitsblatt 1: Niveaustufen des Referenzrahmens – Globalskala
- Arbeitsblatt 2: Merkmale der Niveaustufen
- Arbeitsblatt 3: Skalen Mündlich

erarbeiten sie sich die Beschreibungen der Niveaustufe C1 sowie die Abgrenzung zu der darunterliegenden Stufe B1.

Einstufung mit der Globalskala (Tabelle 1)

Stufen: B2, C1

Filmbeispiel	Dima	Stufe _____
	Anna	Stufe _____

3.2 Prüferverhalten

ca. 45 Minuten **Zeit**

DVD, Fotokopien **Technik**

Szenarium

In diesem Block lernen die Seminarteilnehmenden den Prüfungsablauf kennen und setzen sich mit Beispielen von geeignetem und weniger geeignetem Verhalten von Prüfenden auseinander.

Drei Aspekte sind hier wichtig:

- Gesprächsführung und Prüfungsatmosphäre
- Konkretisierung der Aufgabenstellung in der Prüfung
- Unterstützendes oder behinderndes Verhalten

Schritt 1

Die Teilnehmenden lernen anhand von **Filmbeispiel 1** den Ablauf der Prüfung kennen. Sie füllen *Arbeitsblatt 4: Beobachtungsbogen Prüfungsablauf, Prüfungsziele* aus.

Schritt 2

Anhand von *Arbeitsblatt 5: Zehn Regeln zum Prüferverhalten* bewerten die Teilnehmenden das gesehene Prüferverhalten.

Schritt 3

Mit Hilfe von *Arbeitsblatt 6: Beobachtungsbogen Prüferverhalten* beobachten die Teilnehmenden ein weiteres Filmbeispiel.

Sie ziehen zur Bewertung von Prüferverhalten die Transkription (Beispiel 1) oder die DVD heran.

3.3 Bewertungskriterien und Niveaustufen

Zeit ca. 105 Minuten

Technik DVD, Fotokopien

Szenarium In diesem Block lernen die Seminarteilnehmenden die Bewertungskriterien zu der jeweiligen Niveaustufe kennen und richtig anzuwenden.

Vorbereitung

Kennenlernen der Materialien: Aufgabenblätter, Bewertungskriterien, Ergebnisbogen. Anhand von *Arbeitsblatt 7: Bewertungskriterien Mündlicher Ausdruck* erarbeiten sich die Teilnehmenden die Bewertungskriterien. Die Teilnehmenden ordnen die „Puzzleteile“ den einzelnen Bewertungskriterien im Raster zu.

Schritt 1

Die Teilnehmenden lernen anhand der Musterbewertungen von **Filmbeispiel 1** die Anwendung der Bewertungskriterien kennen.

Schritt 2

Nun wird **Filmbeispiel 2** gezeigt und die Seminarteilnehmenden wenden die Bewertungskriterien in Partnerarbeit an. Anschließend vergleichen sie ihre Bewertung mit der Musterbewertung. Abweichungen werden im Plenum diskutiert und begründet. Sie setzen sich mit dem fünfgliedrigen Punkteschema unten auseinander. Bei größeren Abweichungen befassen sich die Seminarteilnehmenden mit den *Arbeitsblättern 9: Typische Bewerterfehler* und *10: Aktuelles Fachlexikon*.

Schritt 3

In diesem letzten Schritt erhalten die Teilnehmenden ein weiteres unbewertetes Filmbeispiel. Ziel dieses Schrittes ist, den Erfolg der Standardisierung festzustellen. Die Teilnehmenden bewerten in Einzelarbeit und berechnen die Gesamtpunktzahl. Danach werden die Ergebnisse der Seminarteilnehmenden mit der Musterbewertung verglichen. Ergeben sich Abweichungen von mehr als 1,5 Punkten, ist diese Trainingsstufe anhand eines weiteren Beispiels zu wiederholen.

Punkte	2,5	2	1,5	1	0
Kriterium erfüllt ?	voll	weitestgehend	teilweise	ansatzweise	kaum/nicht verwertbar
Leistung ?	über-durchschnittlich	leicht über-durchschnittlich	durchschnittlich	unter-durchschnittlich	inadäquat

3.4 Selbsterfahrung

ca. 4–5 Stunden **Zeit**

Videokamera, Fotokopien **Technik**

In diesem Block machen die Seminarteilnehmenden in der Simulation eines Prüfungsgesprächs die Selbsterfahrung zum geeigneten Prüferverhalten.

Vorbereitung

Erläuterung des Versuchsaufbaus (2 parallele Aufnahmen, möglichst in zwei Räumen) und Rollenverteilung: „Prüfende“, „Teilnehmende/er“, Kameralleute, stille Beobachter.

Vorgehensweise

Während der/die „Teilnehmende“ sich in einem separaten Raum anhand der Aufgabenblätter 15 Minuten auf die Prüfung vorbereitet, nehmen die „Prüfenden“ und die stillen Beobachter ihre Plätze im entsprechend angeordneten Prüfungsraum ein und machen sich mit den Aufgabenblättern, Prüfungszielen, Durchführungsbestimmungen bzw. Beobachtungsbogen vertraut.

Durchführung

Nach der Vorbereitung wird je ein Prüfungsgespräch in zwei parallel arbeitenden Gruppen durchgeführt.

Nachbereitung

Im Plenum werden die Aufnahme nachbesprochen und die Videoaufnahmen angesehen. Beim Austausch über die Selbsterfahrung sollten folgende Fragen angesprochen werden:

- Wie hat sich der/die „Teilnehmende“ gefühlt?
- Wie haben sich die „Prüfenden“ gefühlt?
- Was ist den Beobachtenden aufgefallen?

3.5 Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 1: Niveaustufen des Referenzrahmens – Globalskala

Schneiden Sie die Beschreibungstexte in sechs Schnipsel (ohne Niveaustufenbenennung) und geben Sie jeder Gruppe einen Briefumschlag o.Ä. mit einem Set von Schnipseln mit folgender Anweisung: *Ordnen Sie die Beschreibungen den Stufen zu.*

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z.B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Arbeitsblatt 2: Merkmale der Niveaustufen

Unterstreichen Sie in diesen Beschreibungen Schlüsselwörter und fassen Sie den Inhalt anschließend mündlich zusammen.

Stufe	Merkmale (GER 3.6, S.42 ff., gekürzt und leicht geändert)
C1	<p>Es ist kennzeichnend für dieses Niveau, dass hier ein breites Spektrum sprachlicher Mittel zur Verfügung steht, das flüssige, spontane Kommunikation ermöglicht, wie die folgenden Beispiele zeigen: <i>Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten.</i></p> <p>Die Diskursfertigkeiten, die für das vorhergehende Niveau charakteristisch waren, sind auch hier evident, wobei das Gewicht jetzt auf dem Aspekt größerer Flüssigkeit liegt, z. B.: <i>Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt; kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.</i></p>
B2	<p>Am unteren Ende dieses Niveaus liegt der Schwerpunkt z. B. auf erfolgreichem Argumentieren: <i>Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen; kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden; kann Vermutungen anstellen über Ursachen und Folgen und kann über hypothetische Situationen sprechen; kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen.</i></p> <p>Weiterhin gibt es auf dem gesamten Niveau zwei weitere neue Schwerpunkte. Der erste davon ist, dass man im Diskurs mehr kann als sich selbst behaupten, z. B.: <i>kann sich auf natürliche, fließende und effektive Weise an Gesprächen beteiligen; kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird, auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt; kann ein Gespräch beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.</i></p> <p>Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem bewussten und kontrollierten Umgang bei der eigenen Sprachproduktion, wie <i>kann Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben; kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren; kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.</i></p>

Arbeitsblatt 3: Skalen Mündlich

Schneiden Sie die Skalen in Schnipsel (ohne Niveaustufenbenennung) und geben Sie jeder Gruppe jeweils einen Briefumschlag o. Ä. mit einem Set von Schnipseln mit folgender Anweisung: *Ordnen Sie die Beschreibungen den Stufen zu.*
Arbeiten Sie je nach Gruppe mit einer, zwei oder allen drei Skalen.

Mündliche Produktion allgemein (GER S. 64)

C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.
	Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

noch Arbeitsblatt 3: Skalen Mündlich

Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben

C2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
C1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
B1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte Beschreibungen oder Berichte geben. ■ Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet. ■ Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. ■ Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten. ■ Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. ■ Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. ■ Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.
A2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten. ■ Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z.B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung. ■ Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten. ■ Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. ■ Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm/ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen. ■ Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag. ■ Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. ■ Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.
A1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.

noch **Arbeitsblatt 3: Skalen Mündlich**

Mündliche Interaktion allgemein (GER S. 79)

C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	<p>Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.</p> <p>Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich sind. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.</p>
B1	<p>Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.</p> <p>Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).</p>
A2	<p>Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.</p>
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Arbeitsblatt 4: Beobachtungsbogen Prüfungsablauf, Prüfungsziele

Prüfungsziele		Realisierung durch die Prüfenden/Teilnehmenden?
Prüfungs- eröffnung	<p>Vor Beginn der eigentlichen Prüfung soll ein kurzes Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> a) die Spannung lockern, b) eine freundliche, ruhige Atmosphäre schaffen, c) die PTN ggf. mit der Sprechweise des/der Prüfenden vertraut machen. 	
Teil 1	<p>PTN sollen Gelegenheit haben, eine längere Passage monologisch, d.h. ohne unnötige Unterbrechung, über ihr Thema zu sprechen.</p>	
Teil 2	<p>PTN sollen auf der Grundlage des Arbeitsblatts mit ihrem/ihrer Prüfungspartner/in diskutieren und zu einer gemeinsamen Lösung kommen. Sie sollen zeigen, dass sie im Gespräch sowohl auf den/die Gesprächspartner/in eingehen als auch ihre Meinung differenziert äußern können.</p>	

Arbeitsblatt 5: Zehn Regeln zum Prüferverhalten

1. Prüfungsorganisation

Lassen Sie den/die Teilnehmende/n vor Prüfungsbeginn nicht zu lange warten.
Lange Wartezeiten wirken angstverstärkend. Machen Sie einen möglichst präzisen **Prüfungsplan**.

2. Sitzordnung

Bilden Sie mit dem/der Teilnehmenden keine „**Sitzfront**“. Ordnen Sie die Sitzgelegenheiten zwischen Prüfenden und Teilnehmenden über Eck an. Damit signalisieren Sie kooperatives Gesprächsverhalten.

3. Kooperatives Verhalten

Schaffen Sie durch einen freundlichen Grundton eine **partnerschaftliche** Kommunikationsbasis und eine möglichst entspannte **Atmosphäre**. Lassen Sie auch keinen Zeitdruck entstehen, indem Sie wiederholt auf die Uhr schauen.

4. Einführendes Gespräch

Beginnen Sie die Prüfung mit einer Aufwärmphase. Die/die Teilnehmende erhält so die Möglichkeit, sich „warmzureden“ und sich mit der individuellen Sprechweise der Prüfenden vertraut zu machen. Vermeiden Sie aber Bemerkungen zur Befindlichkeit wie: „*Sind Sie nervös?*“

5. Formulierung der Aufgabenstellung

Sie sollten den Wortlaut der Prüfungsaufgaben so gut kennen, dass Sie diese nicht wortwörtlich abzulesen brauchen und den Blickkontakt mit dem/der Teilnehmenden aufrechterhalten können.

6. Frageverhalten

Stellen Sie im einführenden Gespräch und bei einer notwendigen Intervention **offene** Fragen. Diese geben dem/der Teilnehmenden die Möglichkeit, in längeren Passagen zu sprechen. Vermeiden Sie Detailfragen. Bestehen Sie nicht auf einer bestimmten Antwort. Wenn der/die Teilnehmende keine Antwort weiß, gehen Sie zur nächsten Frage über.

7. Aktives Zuhören/Feedback

Zeigen Sie durch Rückmeldungen nonverbaler Art, z.B. Blickkontakt, Nicken, *Aha*, *Ehm* etc., dass Sie ganz bei der Sache sind. Vermeiden Sie aber Kommentare wie *gut*, *prima* und dergleichen, die Anlass zu Rückschlüssen auf die Bewertung der Prüfung geben können. Unterbrechen Sie nicht.

8. Authentische Kommunikation

Prüfende sollen sich so natürlich und damit so authentisch wie möglich verhalten.
Sprechen Sie nicht überdeutlich bzw. gehen Sie nicht übertrieben behutsam mit dem/der Teilnehmenden um.

9. Ironie

Verzichten Sie bei Ihren Äußerungen auf jegliche Ironie. Diese kann den/die Teilnehmende/n verwirren oder ihn/sie sogar verletzen.

10. Bewertung

Machen Sie für die Bewertung nicht mehr Notizen als nötig.
Ständiges, auffälliges Schreiben wirkt auf den/die Teilnehmende/n angstverstärkend.

Arbeitsblatt 6: Beobachtungsbogen Prüferverhalten

Prüferregeln	Bewertung des Filmbeispiels
<p>Fallen Sie nicht mit der Tür ins Haus. Beginnen Sie die Prüfung mit einem einführenden Gespräch. Dazu eignen sich Fragen zur persönlichen Situation des/der Prüfungsteilnehmenden. Der/die Teilnehmende hat so die Möglichkeit, sich warm zu reden.</p>	
<p>In der Prüfung geht es um die sprachliche, nicht die inhaltliche Kompetenz des/der Teilnehmenden. Das bedeutet für Frageverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Stellen Sie Fragen so, dass Teilnehmende sprachlich gefordert, aber nicht gedanklich überfordert werden und dass sie Gelegenheit erhalten, stufenspezifische Fähigkeiten zu demonstrieren. ■ Achten Sie darauf, dass die Fragen offen sind und die Möglichkeit geben, in längeren Passagen zu sprechen. ■ Lassen Sie Pausen zu, um Gelegenheit zu geben, nach der richtigen Ausdrucksweise zu suchen. ■ Insistieren Sie nicht, wenn der/die Teilnehmende bei einer Ihrer Fragen ein „Blackout“ hat bzw. einfach keine Antwort weiß. ■ Bestehen Sie nicht auf bestimmten Antworten, sondern gehen Sie vielmehr zur nächsten Frage über. 	
<p>Geben Sie Rückmeldungen (Feedback) nonverbaler Art, indem Sie ihm/ihr interessiert zuhören und zeigen, dass Sie ganz bei der Sache sind. Vermeiden Sie aber Kommentare wie „gut“, „prima“ u. dgl., die Anlass zu Rückschlüssen auf die Bewertung geben können.</p>	
<p>Schaffen Sie eine partnerschaftliche Kommunikationsbasis durch einen freundlichen Grundton in der Sprache und durch Blickkontakt. Das Prüfungsgespräch soll in möglichst entspannter Atmosphäre ablaufen. Prüfende sollen sich so natürlich und damit so authentisch wie möglich verhalten. Das impliziert</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ kein überdeutliches Sprechen ■ kein übertrieben behutsames Umgehen mit dem/der Teilnehmenden 	
<p>Verzichten Sie bei Ihren Äußerungen auf jegliche Ironie. Ironie kann den/die Teilnehmende/n verwirren oder ihn/sie sogar verletzen.</p>	
<p>Verbreiten Sie eine ruhige Atmosphäre. Lassen Sie keinen Zeitdruck entstehen, indem Sie wiederholt auf die Uhr schauen. Unterbrechen Sie den/die Teilnehmende/n nicht bei der Antwort.</p>	
<p><i>Für die Paarprüfung:</i> Greifen Sie nicht unnötig in die Produktion oder Interaktion ein.</p>	

Arbeitsblatt 7: Bewertungskriterien Mündlich – Puzzle

Nummerieren Sie die Kriterien auf der folgenden Seite so, dass sie in das Raster passen.

Kriterium	2,5 Punkte	2 Punkte	1,5 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Erfüllung der Aufgabenstellung I	1	gut und sehr ausführlich	2	unvollständiger Vortrag und zu kurz	3
Erfüllung der Aufgabenstellung II	sehr gut und sehr interaktiv	4	Gesprächsfähigkeit vorhanden, aber nicht sehr aktiv	5	6
Kohärenz und Flüssigkeit	7	gut und zusammenhängend, noch angemessenes Sprechtempo	8	stockende bruchstückhafte Sprechweise, beeinträchtigt die Verständigung stellenweise	9
Ausdruck	10	über weite Strecken angemessene Ausdrucksweise, jedoch einige Fehlgriffe	11	12	einfachste Ausdrucksweise und häufig schwere Fehlgriffe, die das Verständnis oft behindern
Korrektheit	nur sehr vereinzelte Regelverstöße	13	14	überwiegend Regelverstöße, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen	15
Aussprache und Intonation	16	ein paar wahrnehmbare Regelverstöße, die aber das Verständnis nicht beeinträchtigen	deutlich wahrnehmbare Abweichungen, die das Verständnis stellenweise behindern	17	18

zu Arbeitsblatt 7

☐

stellenweise
Regelverstöße
mit Neigung zur
Selbstkorrektur

☐

Beteiligung nur
auf Anfrage

☐

häufige Regelverstöße,
die das Verständnis noch
nicht beeinträchtigen

☐

sehr gut und klar
zusammenhängend,
angemessenes
Sprechtempo

☐

abgehackte Sprechweise,
sodass zentrale Aussagen
unklar bleiben

☐

sehr gut
und sehr ausführlich

☐

nicht immer
zusammenhängend,
durch Nachfragen
kommt das Gespräch
wieder in Gang

☐

die große Zahl der
Regelverstöße
verhindert das
Verständnis weitgehend
bzw. fast ganz

☐

gut und interaktiv

☐

vage und allgemeine
Ausdrucksweise, die
bestimmte Bedeutungen
nicht genügend
differenziert

☐

wegen Aussprache
ist beim Zuhörer erhöhte
Konzentration
erforderlich

☐

situationsunspezifische
Ausdrucksweise
und größere Zahl
von Fehlgriffen

☐

gut und ausführlich
genug

☐

viel zu kurz bzw.
fast keine
zusammenhängenden
Sätze

☐

große Schwierigkeiten,
sich überhaupt am
Gespräch zu beteiligen

☐

sehr gut mit wenig
Umschreibungen und
wenig Wortsuche

☐

wegen starker
Abweichungen von der
Standardsprache ist
das Verständnis fast
unmöglich

☐

kaum wahrnehmbarer
fremdsprachlicher Akzent

Arbeitsblatt 8: Bewertungskriterien Schriftlich – Puzzle

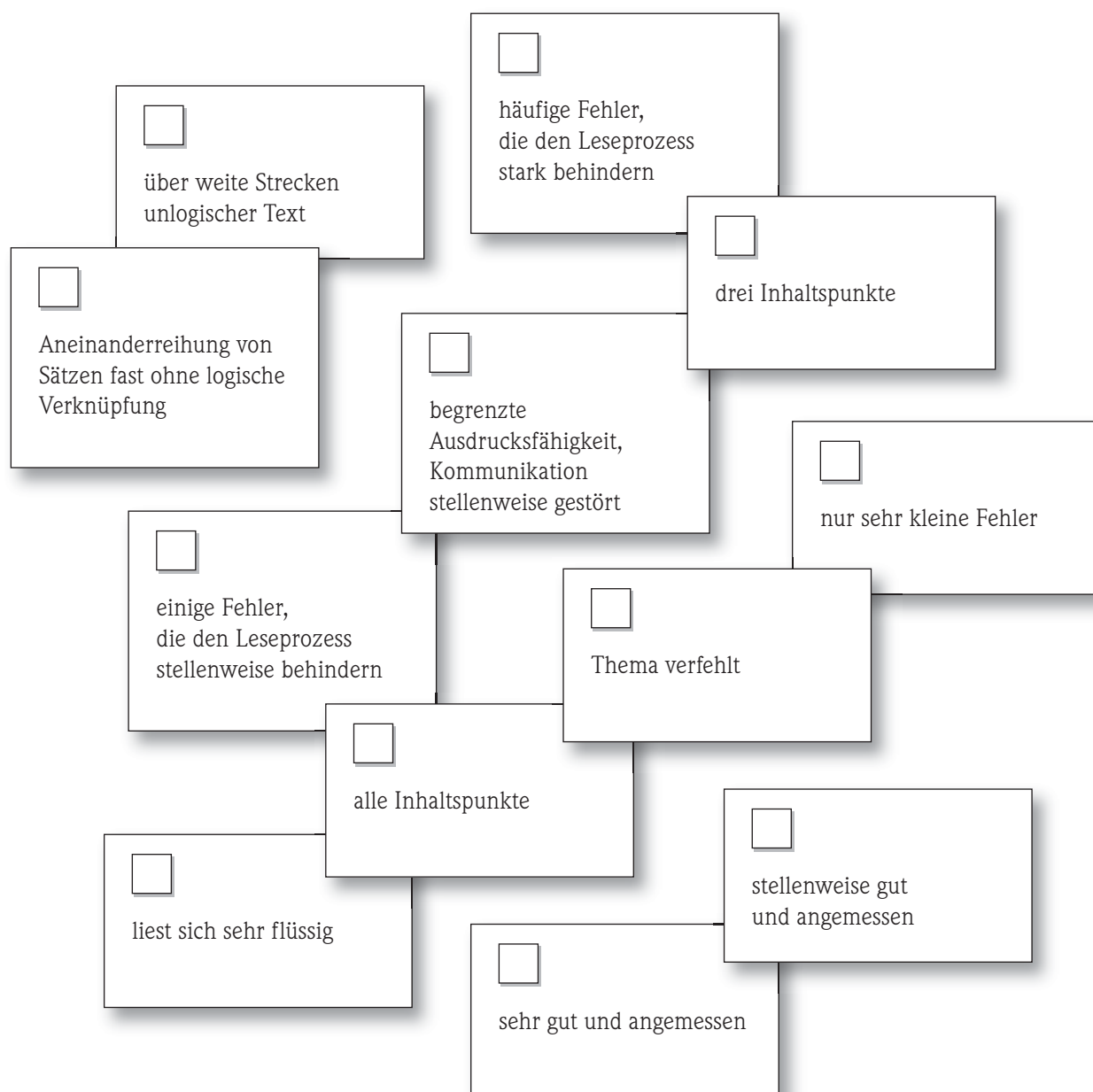
Nummerieren Sie die Kriterien auf der folgenden Seite so, dass sie in das Raster passen.

Kriterium	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 – 0,5 Punkte	0 Punkte
Inhaltliche Vollständigkeit	1	vier Inhaltspunkte	2	ein bis zwei Inhaltspunkte bzw. alle Inhaltspunkte nur ansatzweise	3

Kriterium	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
Textaufbau und Kohärenz	4	liest sich noch flüssig	liest sich stellenweise sprunghaft und einige fehlerhafte Konnektoren	5	6
Ausdrucksfähigkeit	7	gut und angemessen	8	9	Text in großen Teilen völlig unverständlich

Kriterium	6 Punkte	5 – 4 Punkte	3 Punkte	2 – 1 Punkte	0 Punkte
Korrektheit	10	einige Fehler, die das Verständnis aber nicht beeinträchtigen	11	12	Text wegen großer Fehlerzahl unverständlich

zu Arbeitsblatt 8



Arbeitsblatt 9: Typische Bewerterfehler

*Diskutieren Sie die folgenden Bewerterfehler.
Wie kann damit in der Praxis umgegangen werden?*

Rückgriff auf „vor-Urteil“

Die Prüfenden kennen den/die Teilnehmende/n aus dem Unterricht. Die dort gesammelten Erfahrungswerte beeinflussen die Bewertung in der Prüfungssituation.

Tendenz zur Mitte

Alle Bewertungen liegen im Mittelbereich – extreme Urteile werden nicht abgegeben.

Hof-Effekt

Die Bewertung bei einem Kriterium beeinflusst die Bewertung bei den anderen Kriterien, z.B. die schlechte Aussprache des/der Teilnehmenden beeinflusst den Gesamteindruck und zieht negative Bewertungen aller anderen Kriterien nach sich.

Arbeitsblatt 10: Aktuelles Fachlexikon *Bewertung*¹¹⁾

Ordnen Sie die folgenden Begriffe zu:

Doppelbewertung

Fairness

Gewichtung

Inter-Rater-Reliabilität

Praktikabilität

Validität

Zuverlässigkeit

Intra-Rater-Reliabilität

1 Doppelbewertung

Methode, bei der eine sprachliche Leistung von zwei Personen unabhängig voneinander bewertet wird. Wird wegen der höheren Zuverlässigkeit der Ergebnisse häufig bei Prüfungen zur schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit eingesetzt.

2

Sie basiert auf dem Ausmaß, in dem verschiedene Bewerter in ihrer Einschätzung von Prüfungsleistungen übereinstimmen.

3

Dient zur Ermittlung, in welchem Maße eine Aufgabe oder eine Prüfungskomponente zum Gesamtergebnis einer Prüfung beiträgt. Der Punktwert (Rohwert) wird beispielsweise mit zwei multipliziert.

4

Prüfungen weisen dieses Kriterium auf, wenn sie angemessene, sinnvolle und nützliche Schlussfolgerungen zu den vorher definierten Zielen und Intentionen zulassen. Es geht also um den Zusammenhang von angemessenen Messmethoden für den Nachweis der intendierten Fähigkeit. Bei einer Prüfung, deren Ziel das Feststellen von sprachlichen Fähigkeiten ist, sollten andere Kenntnisse und Fähigkeiten, wie z.B. Intelligenz, Weltwissen oder Konzentrationsfähigkeit, nicht die ausschlaggebenden Faktoren sein.

5

Dieselbe sprachliche Fähigkeit sollte unabhängig vom Zeitpunkt, von der Person des/der Bewertenden und von anderen äußeren Faktoren zu denselben Ergebnissen führen. Der – in jeder Prüfung – enthaltene Messfehler hält sich in engen, akzeptablen Grenzen. Dieses Kriterium wird in hohem Maße von der eingesetzten Bewertungsmethode beeinflusst. Wird das Prüfungsergebnis durch das subjektive Urteil eines oder mehrerer Prüfender ermittelt, wird sie zu einem besonders wichtigen Thema.

6

In der neueren Testforschung wird dieses Gütekriterium zunehmend als wichtig bezeichnet. Biografische Hintergründe der Prüfungsteilnehmenden (z.B. Geschlecht, ethnische Herkunft, Behinderungen etc.) dürfen keinen nennenswerten Einfluss auf die Ergebnisse haben.

7

Ausmaß von Übereinstimmung zwischen zwei von demselben/derselben Bewertenden vorgenommenen Bewertungen derselben Leistung.

8

Die Faktoren, die eine praktische Einsetzbarkeit eines Verfahrens bedingen, d.h. Prüfungsdauer, benötigte technische Geräte, Qualitäten der Prüfenden/Bewertenden etc.

Lösungsschlüssel
auf der
nächsten Seite

¹¹⁾ Perlmann-Balme (2006) in *Fremdsprache Deutsch* (34), S. 56

**Lösungsschlüssel
zu Arbeitsblatt 10:**

- 1 Doppelbewertung
- 2 Inter-Rater-Reliabilität
- 3 Gewichtung
- 4 Validität
- 5 Zuverlässigkeit
- 6 Fairness
- 7 Intra-Rater-Reliabilität
- 8 Praktikabilität

Quellen

Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Niveau A1-A2-B1-B2-C1-C2. Goethe-Institut et.al. (Hg) Berlin et.al.: Langenscheidt.

Fremdsprache Deutsch (2006) Heft 34: *Kompetenzen testen, prüfen, zertifizieren*. Stuttgart: Klett.

Glaboniat, Manuela et.al. (2005): *Profile deutsch A1–C2*. Version 2.0. Berlin et.al.: Langenscheidt.

© Goethe-Institut 2007

2., überarbeitete Auflage, im Februar 2008

Materialien zu Goethe-Zertifikat C1

- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| – Modelltest | ISBN 978-3-939670-07-0 |
| – Modelltest, Hörkassette | ISBN 978-3-939670-11-7 |
| – Modelltest, CD | ISBN 978-3-939670-08-7 |
| – Prüfungsziele, Testbeschreibung | ISBN 978-3-939670-09-4 |



GOETHE-INSTITUT